Donnerstag, 13 Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7751. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 12. d. fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 147. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 4000 Rℓ auf Nr. 53,069. 2 Gewinne zu 600 Rℓ fielen auf Nr. 32 813 und 66,221. 2 Gewinne zu 200 Rℓ auf Nr. 10,062 und 84,907. 2 Gewinne zu 100 Rℓ auf Nr. 50,849 und 88,885.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 12. Febr. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde die Regierung erwählt und besteht dieselbe aus folgenden Mitgliedern: Figueras, Conseilpräsident, mit 244 Stimmen erwählt, Francisco Salmeron, Minister der Colonien (238 St.), Py Margall, Minister des Innern (243 St.), Cordova, Kriegsminister (239 St.), Nicolaus Salmeron, Justizminister (242 St.), Beranger, Marineminister (246 St.), Castelar, Minister der auswärtigen Angelegenheiten (245 St.), Becerra, Minister der öffentlichen Arbeiten (233 St.), Echezaray, Finanzminister (242 St.) Die Minister nehmen am Ministertisch Platz. Figueras hält eine Ansprache, worin er hervorhebt, daß er seine Erwählung als Ergebniß seiner politischen Consequenz betrachte; wenn Orense anwesend gewesen wäre, würde sicherlich dieser gewählt worden sein. Figueras constatirt, daß die Wahlen in voller Freiheit vollzogen wären, und verliest Telegramme aus den Provinzen, in welchen gemeldet wird, daß überall die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten sei. Er spricht ferner die Hoffnung aus, daß die Republik für immer auf festen Grundlagen errichtet sei. Spanien werde seinen berechtigten Einfluß im Westen Europa's ausüben und seine volle territoriale Integrität bewahren. Nach dieser Rede wird die Sitzung geschlossen. Morgen soll die Wahl des Präsidenten der Cortes stattfinden. Die Ruhe ist ungestört.

Wien, 12. Februar. Die Regierung befindet sich bereits im Besitze der kaiserlichen Ermächtigung zur Einbringung eines Gesetzes über die Wahlreform.

Bern, 12. Februar. Der Bundesrath hat dem Pfarrer Mermillod durch die Genfer Regierung die Antwortnote auf das päpstliche Breve vom 16. Januar zustellen lassen, mit der gleichzeitigen Aufforderung, sich in einer bestimmten Frist zu erklären, ob er angesichts des Einspruchs der Bundes- und Cantonsbehörden gleichwohl die Functionen eines apostolischen Vikars auszuüben gedenke. Bejahenden Falls, oder wenn eine Antwort in der angesetzten Frist nicht eintreffe, werde der Bundesrath, in Anwendung der Bundesverfassung und im Einverständniß mit der Genfer Staatsbehörde, die geeigneten Maßnahmen treffen, um einen Vertreter des heiligen Stuhles an der Ausübung eines dem Willen der Landesbehörde und dem gesetzlichen Rechtszustande zuwiderlaufenden Mandates zu verhindern (d. h. der Bundesrath wird ihn aus dem Canton Genf ausweisen).

Rom, 12. Februar. Die Nachricht der „Opinione“, daß Oesterreich das Schiedsrichteramt in der Laurionfrage angenommen habe, wird von der „Agencia Stefania“ für ungenau erklärt; es liege in dieser Angelegenheit nichts Neues vor.

Rück- und Umblicke in der Kirchenfrage. III.

V Aus Westpreußen, 12. Febr.

Vor Jahr und Tag sah man häufig in Oliva und Umgegend einen jungen polnischen Geistlichen, wie man sagte, aus vornehmen Geschlechte und römischer Würdenträger. Aeltere Bekannte desselben versicherten, daß es mit seiner Wissenschaft sehr schlecht bestellt sei, glaubten aber dennoch, daß er Anwartschaft auf den bischöflichen Stuhl von Culm habe, falls eine Sedisvacanz eintreten sollte. Alles das ließ man sich noch gefallen, zugleich aber wurde glaubhaft berichtet, der junge Herr sei bei der Indexcongregation Censor der deutschen Literatur, und der Zusatz nicht unterdrückt. er sei nicht im Stande, ein deutsches Colleg über Philosophie auch nur nachzuschreiben. Wozu erzählen wir das an dieser Stelle? Einmal um die Schmach zu constatiren, welche man in Rom deutscher Wissenschaft darzubieten gewagt hat, dann aber, um von einer weitern merkwürdigen Thatsache aus die unzulängliche wissenschaftliche Ausbildung des Clerus einer kleinen Betrachtung zu unterwerfen. In den fünfziger Jahren gründete der bekannte Professor Michelis in Münster eine Zeitschrift „Natur und Offenbarung“, die unter andern auch das Ziel verfolgte, die wissenschaftliche Bildung der Geistlichen zu heben, ihrer philosophischen Bildung eine breitere, namentlich naturwissenschaftliche Grundlage zu geben und somit eine lange Unterlassungssünde in der clerikalen Erziehung auszuwetzen. Das Unternehmen fand Anklang und sogar den Beifall des damaligen apostolischen Nuntius in Wien, obgleich die Zustimmung dieses Herrn eine ziemlich reservirte war. Daß Michelis längst aus der Redaction ausgeschieden, daß die genannte Zeitschrift zur Zeit im ultramontanen Lager nur ein kümmerliches Dasein fristet, geht uns hier nichts an, wir constatiren nur, daß Michelis vor langen, langen Jahren die Unwissenheit und den unwissenschaftlichen Sinn des katholischen Clerus ohne Scheu und ohne Schminke offen vor aller Welt und ohne Widerspruch zu finden bekannt hat, derselbe Michelis, der uns jetzt aus Autopsie erzählen kann, daß Bischof Martin von Paderborn nicht im Stande gewesen sei, eine allgemeine wissenschaftliche Frage zu erfassen, und dieses defectus auch kein Hehl gehabt habe. Wie sollte er auch, hat doch sein Herr, Papst Pius IX. ebenfalls sein Examen nicht bestanden, und dennoch die Priesterweihe erhalten! Giebt es andernseits wohl eine Zierde katholischer Wissenschaft in unserm Jahrhundert, die nicht der römischen Censur verfallen ist? Wer einen wissenschaftlichen Namen sich erwarb, mußte Fersengeld geben und sich unterwerfen oder schweigen; heute verketzert und excommunicirt man. Nur die Dunkelmänner bleiben den Jesuiten und ihrem Anhange, der großen ungebildeten Masse, die auch jetzt wieder unterkreuzte Adressen absendet, um durch die That zu beweisen, daß ihre Patrone bei ihnen die Bildung nicht befördert haben, und zwar deshalb, weil sie selbst keine haben.

Wir haben kein Dementi zu befürchten; die Beweise liegen vor aller Welt Augen. In Deutschland sind Literatur und Wissenschaft in protestantischen Händen, katholische Schulen neben protestantischen durch Mängel aller Art gekennzeichnet, und nicht bloß die Volksschulen, sondern auch die Gymnasien, welche an vielen Orten durch Schuld der Oberleitung und der Unterwerfung unter den Clerus kaum von den alten lateinischen Schulen sich unterscheiden wollen. Mathematik, Deutsch, Naturwissenschaften sind an solchen Anstalten mehr als Nebenfächer, und nur Latein und Griechisch vorzugsweise beachtet. Was die heutige Welt will, das ist das Böse, und nach Thomas von Aquin verdient keine wissenschaftliche Leistung mehr Beachtung, es sei denn, daß ein Jesuit aus alten Lappen ein neues Kleid zurecht geschnitten. Die katholischen Facultäten sind brach gelegt. München, Freiburg, Breslau, Bonn dürfen nicht mehr besucht werden, und nur Münster hat sich durch gänzliches Stillschweigen Verzeihung erbeten für einen kurzen Moment des wissenschaftlichen Ergrimmens. Dafür leisten die Clericalseminare auch das Ungeheuerliche, daß die meisten Alumnen aus derselben an Wissen ärmer heraustreten, als sie in dasselbe hineingekommen sind. Römische Doctoren und blutjunge Licentiaten sind freilich nicht geeignet, Sinn und Freude für wissenschaftliche Beschäftigung einzuflößen, und die lateinisch geschriebenen Lehrbücher von Perrone und Gury tilgen vollends jeden noch etwa übrig gebliebenen Rest davon.

Was nun die Knaben-Seminare anlangt, die das Concilium tridentinum vorgeschrieben hat, so sind dieselben heute von jeder gesunden Pädagogik verurtheilt und wenn man sich auf ähnliche Internate, wie z. B. der Cadettenhäuser beruft, so mag diese Berufung zum Theil zutreffen, rechtfertigt aber darum in keiner Weise. Die Knaben-Seminare haben das Ungesunde in der Erziehung mit allen Internaten gemein, dabei aber noch eine Schattenseite ganz besonderer Art. Knaben werden aufgenommen, um Geistliche zu werden und wenn sie auch später Niemand zwingt, wenn ihnen wohlmeinende Männer ernste Prüfung zumuthen, wenn der Austritt jeder Zeit freisteht, so bedenke man doch, daß dem jugendlichen Kopfe idealer Sinn innewohnt, der den geistlichen Stand als den vorzüglichsten anerkennt. In solcher Verfassung, unbekannt mit der Welt da draußen, auferzogen im Tempeldienst, umrauscht von den Lockungen eines Berufes, dessen Schwere und Würde nicht am wenigsten reizt, thut er den wichtigsten Schritt seines Lebens, um nicht selten für immer unglücklich zu werden. Vor dreihundert Jahren waren Knabenseminare vielleicht durch den Zeitinstinct geboten, heute ist eine Berufung auf das Tridentinum in dieser Hinsicht ein Anachronismus.

Danzig, den 13. Februar.

Der Artikel des halbamtlichen Blattes, dessen telegraphischen Auszug wir in der heutigen Morgen-Nummer brachten, hat die allzugroßen Hoffnungen über die Stellung, welche die Regierung augenblicklich zu dem Prozeß Lasker contra Wagener einnimmt, merklich herabstimmen müssen. Ueber den durch unwiderlegliche, auf amtliche Quellen gestützte Beweise der schwersten Vergehen angeschuldigten, von der öffentlichen Meinung schon längst verurtheilten ehemaligen Redacteur der „Kreuz-Ztg.“ weiß das officiöse Organ wenig mehr zu sagen, als: „Wenn er (Lasker) schwere Anschuldigungen gegen einen hochgestellten Beamten erhoben hat, so beziehen sich diese nicht auf den Kreis der eigentlichen amtlichen Wirksamkeit desselben, sondern auf eine Thätigkeit, welche er als Privatmann geübt haben soll.“ Und über die der obersten Verwaltung unseres Eisenbahnwesens gemachten Vorwürfe versucht das Blatt das Land folgendermaßen zu beruhigen: „Auch in diesem Punkte wird es eine Ehrensache für die Regierung sein, durch vollständige Darlegung aller ihrer Schritte die Bedenken in Betreff der Vergangenheit möglichst zu entkräften und gleichzeitig dem Lande volle Beruhigung über die fernere feste und klarbewußte Führung des wichtigen Verwaltungszweiges zu gewähren.“

Daraus geht wohl unzweifelhaft hervor, daß Herr Graf Itzenplitz wirklich ernstlich gewillt ist, dem Eisenbahnwesen auch ferner seine feste (!) und klarbewußte (!) Führung angedeihen zu lassen. Das ist doch mehr von Naivetät, als das offiziöse Organ bisher geleistet hat. Zwar muß dasselbe zugestehen, „daß es sich bei der unerläßlichen weiteren Untersuchung der Angelegenheit in Wahrheit um die Ehre des gesammten preußischen Beamtenstandes handelt;“ aber doch findet es sich gemüßigt, vor Schritten zu warnen, „welche möglicherweise neue tiefe Beunruhigungen und Erregung ohne einen entsprechenden Nutzen erzeugen könnten.“ Mit anderen Worten: Um Gottes Willen nur keine parlamentarische Untersuchungs-Commission, eine solche würde möglicherweise noch ganz andere Dinge an den Tag bringen, die im Lande große, wenn auch gerechte Aufregung hervorrufen könnten und Nutzen schafft es doch nicht mehr, was geschehen ist, ist nun einmal geschehen. Die Regierung wird schon selbst, da es nun einmal sein muß, die Untersuchung führen. Bis jetzt hat sich die Regierung aber noch nicht einmal entschlossen, die Disciplinar-Untersuchung gegen Wagener einzuleiten. Der Artikel der „Prov.-Corr.“ wird wohl gerade das Gegentheil von dem bewirken, was er beabsichtigt; er operirt so ungeschickt, daß wir annehmen müssen, daß er aus dem Handelsministerium selbst hervorgegangen sei. Nur volle Aufklärung kann das ganze Land beruhigen und deshalb muß die Commission, welche die Untersuchung führt, das vollste Vertrauen des Landes besitzen und dies würde, wie bei keiner anderen, eine von den Vertretern des Landes nach § 82 der Verfassung niedergesetzte Untersuchungs-Commission sein. Noch in dieser Woche wird der bezügliche Antrag im Abgeordnetenhause berathen werden. Der Beschluß des Hauses kann nur ein zustimmender sein und das ganze Land mit Ausnahme sehr Weniger fordert dies und hat eine Berechtigung, es zu fordern. So kann auch allein wieder das Vertrauen in die Verwaltung jenes Zweiges hervorgerufen werden und es läge deshalb im Interesse der Regierung, das Haus und die zu wählende Commission zu unterstützen. Sollte sie aber selbst, was wir kaum annehmen können, die Commission nicht durch Zugängigmachung des amtlichen Materials unterstützen wollen, so wird der Commission doch aus dem ganzen Lande Material genug zuströmen, um ihren Arbeiten einen genügenden Erfolg zu sichern. Die gesammte Presse mit Ausnahme der die äußerste Rechte vertretenden steht in dieser Frage einmüthig zusammen. Die „Weser Ztg.“, ein Blatt von anerkannt sehr gemäßigter, der preußischen Regierung freundlicher Haltung schreibt: Es ist nicht abzusehen, wie ein Staat, der auf die Integrität seines Beamtenstandes bisher mit so großem Rechte stolz war, an einem so hervorragend gestellten Beamten wie dem Geh. Regierungsrath Wagener auch nur den Schein und Schatten solcher Beschuldigungen, wie die vorgestern gegen ihn erhobenen, passiren lassen kann. Selbst wenn demselben, was bei Laskers Vorsicht und Sachkenntniß doch kaum anzunehmen, in einzelnen Punkten Unrecht geschehen sein sollte, so hätte hier das Wort einzutreten, daß auf der Frau des Cäsar nicht einmal ein Verdacht lasten darf. Gerade Preußen mit seinen auf allgemeine moralische Tüchtigkeit und Spannkraft angewiesenen öffentlichen Einrichtungen hat mehr als jeder andere Staat auf die vollständige Tadelfreiheit seines Beamtenstandes zu halten, denn wohin das Gegentheil führt, ist in den letzten Lebensjahren Friedrich Wilhelms II. und später in der Katastrophe von 1806 genugsam erprobt worden. Auch das Schicksal des Handelsministers dürfte besiegelt sein. Keine persönliche Vorliebe und Rücksicht kann einen Ressortminister halten, der in dem Grade nicht nur seine parlamentarische, sondern auch seine administrative Unfähigkeit gezeigt hat, wie Graf Itzenplitz. Man könnte fast darüber streiten, was für einen Staat nachtheiliger ist, einen Handelsminister zu haben, der seine amtliche Stellung für eigene unerlaubte Privatspeculationen mißbraucht, oder einen solchen, unter dessen Augen die unlautersten und unglaublichsten Transactionen spielen, ohne daß er dabei ein Arges hat. Preußen galt lange im Innern für musterhaft verwaltet, als von seinen Leistungen nach Außen kein sonderliches Rühmen war; es ist wahrlich jetzt nicht darum an die Spitze von Deutschland getreten, um sich von der Verwaltung der Mittel- und Kleinstaaten spöttisch über die Achseln anschauen zu lassen.“

Die Wiener „N. fr. Pr.“ schreibt: „Wir constatiren die Niederlage des ganzen Cabinets, die Schülerhaftigkeit der Vertheidigung des Handelsministers und den Umstand, daß es einer der Mucker gewesen, der moralisch so entsetzlich hingerichtet wurde. An dem Falle Itzenplitz' ist nicht zu zweifeln, und der Uebergang der Eisenbahn-Gesetzgebung an das Reich, wie er bereits vor einem Jahre gefordert wurde, ist unabweislich geworden. Die Kammer hat sich ganz und gar auf der Höhe der Situation gezeigt. Allein das Roon'sche Ministerium der ehrlichen Leute hat eine seltsame Illustration erfahren. Unwillkürlich wird man an das Cabinet Molé in den Tagen Louis Philipp's erinnert, das wegen seiner Eisenbahn-Politik gestürzt wurde. Das Ministerium Roon dürfte durch eine partielle Ministerkrise eine wesentliche Modification erleiden, bei welcher die weißen Seelen (Falk, Camphausen, Leonhardt) leicht Verstärkung finden könnten. Die jetzige Harmonie zwischen „Germania“ und „Kreuzzeitung“ hat einen neuen Kitt erhalten. Hat die eine ihren Langrand, so erfreut sich die andere ihres Wagener und Consorten, und nicht blos im Kreuzzeitungs-, sondern auch noch im anderen Lager.“

Ueber Wageners Krankheit schreibt die „M.Z.“: „Herrn Wageners Krankheit begann zufällig am Tage nach der ersten Lasker'schen Enthüllungsrede, und nach des Abgeordneten für Magdeburg zweiter Philippika melden die Officiösen, Wagener sei nicht nur noch immer an's Zimmer gefesselt, sondern seine Krankheit erfordere eine eingreifende Kur. Wenn ein Minister, dem es im Amte nicht mehr geheuer vorkommt, officiöse Bülletins über sein körperliches Befinden ausgeben läßt, so hat man dafür zur Noth ein Verständniß. Herr v. Mühler war sogar nach seiner Entlassung mehrere Wochen krank und Dr. Falk konnte nicht in die Mühler'sche Wohnung einziehen. Aber wenn ein simpler Beamter ähnlich seinen körperlichen Zustand einrichtet, so lacht man im Publikum darüber und speciell bei Herrn Wagener fragt man mit argem Kopfschütteln: wie ist es wohl möglich, daß ein vortragender Rath in seiner Lage im Stande ist, noch diesen Augenblick

---

Quartett-Soirée.

Das Streichquartett der Herren de Ahna, Hellmich, Schulz und Rohne aus Berlin, welches sich am vorigen Dienstage im Apollo-Saale producirte, fand zwar großen Beifall, hatte aber nur einen bescheidenen Kreis von Zuhörern herbeigezogen. Die musikalische Saison dieses Winters hat sich bis in die jüngste Zeit hinein so reich gestaltet und es gab der außergewöhnlichen und, fügen wir hinzu, auch kostspieligen Genüsse so viele, daß es nicht Wunder nehmen darf, wenn die Musikfreunde sich endlich einige Zurückhaltung auferlegen. Es ist zu bedauern, daß das ausgezeichnete Quartett unter dieser Reaction zu leiden hatte, aber es mußte sich eben dem Unvermeidlichen fügen. Wir vermögen dem Publikum aus dieser geringen Betheiligung kaum einen Vorwurf zu machen, es hat bis jetzt alle Unternehmungen, sei es im Theater, sei es im Concertsaale, mit rühmlicher Ausdauer unterstützt, aber Alles hat seine Grenzen und auf eine übermäßige Anspannung folgt auch das Bedürfniß nach einiger Ruhe, um ferneren Kunstgenüssen eine frische Empfänglichkeit entgegen zu bringen. Das Berliner Streichquartett ist hier kein Fremdling mehr. Bereits im vorigen Winter gaben die Herren, mit dem seitdem verstorbenen Prinzipalgeiger Spohr an der Spitze, Proben ihres feinen Zusammenspiels, während Herr de Ahna, der jetzige Führer, früher mit einer andern Genossenschaft Quartettabende veranstaltete. Wenn es eine Haupttugend eines tüchtigen Quartett's ist, daß keiner der Spieler mehr als erforderlich über den andern dominirt, daß jeder nur die Rolle ausfüllt, die der Geist der Composition ihm anweist, ohne danach zu streben, unter allen Umständen zu glänzen — eine Gefahr, welche dem Vertreter der ersten Geige sehr nahe liegt — so nimmt das de Ahna'sche Quartett in dieser Beziehung einen ausgezeichneten Rang ein. Die Stimmen stehen in schönem Verhältniß zu einander, die Klangfarbe macht sich als eine wohlthuend ausgeglichene bemerkbar, der Ton ist stets edel, ohne jede Härte und Herbigkeit, und von musterhafter Reinheit. Die Präcision des Zusammenspiels und die Einmüthigkeit in den verschiedenen Nüancen des Vortrages zeugt von den eifrigsten, hingebendsten Studien. Vorwiegend ist diesem Quartett ein bestechender Ausdruck von Noblesse und Eleganz aufgeprägt, als Abglanz der Spielweise des Herrn de Ahna, welcher als Virtuose jene Richtung vorzugsweise verfolgt. Der Grundzug von Sentimentalität, wie er sich in allerdings edler Weise in dem Mendelssohn'schen Es-dur-Quartett (op. 12) offenbart, scheint den vier Spielern am meisten sympathisch zu sein. Das Werk wurde meisterhaft wiedergegeben, auch in dem lustigen und duftigen Scherzo, dessen neckisches Tonspiel schlagend an die Sommernachtstraumpoesie desselben Tondichters erinnert. In dem Beethoven'schen E moll-Quartett war namentlich die Ausführung der beiden Mittelsätze in der Characteristik vorzüglich gelungen, während manche kräftige Partien und energische Accente im ersten und letzten Satze durch größere Prägnanz des Ausdrucks und durch eine mehr markige Fülle des Tons wesentlich gewonnen haben würden. In dieser Beziehung ist das ältere Müller'sche Quartett unübertroffen geblieben, trotz anderer Vorzüge, welche bei neueren Quartett-Gesellschaften sich vorfinden. Den Anfang machte ein Haydn'sches Quartett in F-dur, welches Referent nur zum Theil hörte. — Der Beifall äußerte sich nach jedem einzelnen Satze mit großer Wärme und Lebhaftigkeit. M.

Newyork, 25. Jan. Der Schneesturm, der in der ersten Hälfte des Januar im Nordwesten Amerikas, und namentlich in Minnesota, gehaust hat, wird noch lange als Gegenstand des Schreckens im Munde des Volkes fortleben. Etwa 300 Menschenleben sollen demselben zum Opfer gefallen sein, denn die Heftigkeit, mit welcher er tobte, machte es den im Freien Befindlichen fast unmöglich, sich zu retten. Theils wurden die Fuhrleute vom Sturme geblendet und konnten die Fahrt nicht fortsetzen, theils machten die gefallenen Schneemassen die Fahrstraßen unkenntlich und Hunger und Frost thaten das Uebrige. Die Schneemassen begruben ganze Häuser, deren Schornsteine wie Grabdenkmäler über die große, weiße Leichendecke hinausragten. Von Neu-Ulm hatten sich am 10. Viele in ihren Schlitten nach den Heimathsorten begeben; von diesen kamen, so weit dies bis jetzt bekannt ist, 18 um. Aus Bedwood-Fall wird der Tod von 37 Personen gemeldet. In Mankato eingegangenen Berichten zufolge sind 37 Erfrierungsfälle vorgekommen längs der Telegraphenlinie zwischen St. Paul und Sioux City. So verhängnißvoll war das Unglück, daß der Gouverneur von Minnesota die Staatslegislatur in einer besonderen Botschaft aufforderte, denen, welche durch das Unwetter gelitten haben, schnellstens Staatshilfe angedeihen zu lassen. Auch in den östlichen Staaten wird die Mildthätigkeit für die Unglücklichen, die meistens arme schwedische Farmer sind, aufgerufen. Daß auch viel Vieh bei dieser Gelegenheit umgekommen, ist selbstverständlich und der dadurch entstandene Verlust für Landwirthe um so empfindlicher. Der große Schneefall im Verein mit den darauf folgenden Regengüssen hat das Anschwellen der Flüsse und dadurch weiteren Schaden zur Folge gehabt. Am 18., 19. und 20. Januar machten Brückeneinstürze den Eisenbahnverkehr an vielen Stellen unmöglich, doch ist seitdem dem Uebelstande hier und da bereits abgeholfen.

die offiziöse Presse zu informiren, um durch die officiöse Presse so lange, wie es irgend geht, sich zu rehabilitiren? Wir stoßen hier auf eine Erscheinung, die sich als stark zu rügende Irregularität darstellt. Anstatt uns zu sagen, das Staatsministerium sei entschlossen, als erste Disciplinarinstanz dafür zu sorgen, daß Hr. Wagener vorläufig in sein Amt nicht zurücktrete, verkriecht man sich hinter Aeußerlichkeiten und läßt den unter Anklage gestellten Rath mit jedem Tage leidender werden. Die Regierung wird indeß bald genug dahinter kommen, daß sie durch solch Verfahren, wenn es zur Anwendung käme, die ganze öffentliche Meinung gegen sich aufbringen würde."

In Frankreich beschäftigt man sich noch immer angelegentlich mit dem Schnippchen, welches die Dreißiger-Commission dem sonst so vorsichtigen und geschickten Präsidenten geschlagen hat. Auf der rechten Seite Beifallklatschen, auf der linken Pfeifen; alles dort wie hier Comödie in der Comödie. Das Schauspiel würde widerwärtig genannt werden müssen, wenn es auf ernste Folgen schließen ließe; aber der Stand der Dinge bleibt derselbe: Thiers unentbehrlich in der National-Versammlung, die Chambordisten unverbesserlich und unveränderlich wie ihre Führer, die Jesuiten, und beide nach wie vor zur unmöglichen Versöhnung geneigt, um die Zeit zu gewinnen, wo der Eine oder der Andere einen gelinderen oder schärferen 2. December ausführt. Ohne etwas Perfidie und Terrorismus kommt man nun einmal bei der großen Nation nicht mit Verfassungskrisen zum Ziele. Die Heuchelei muß bei einem anständigen Beobachter Ekel oder am Verstande der französischen Deputirten starke Zweifel erregen: „byzantinische Zustände" ist der gelindeste Ausdruck für dieses Treiben, in das man sich so tief hineingearbeitet hat, daß man gar nicht sieht, welche Blößen man sich vor dem Auslande giebt, dem man doch so gern imponiren möchte.

König Amadeus hat bereits Madrid verlassen, er hat genug von den schönen Tagen von Aranjuez, und so hat Emilio Castelar, der beredte Republikaner und jetzige Minister des Auswärtigen, Recht gehabt, als er ihn schon bei seiner Ankunft „Schnürbündkönig" zurief. Da nun alle monarchischen Systeme ausgewirthschaftet haben, so fiel naturgemäß die Erbschaft der Republik zu, an deren Spitze nun Figuerala, der bisher Vicepräsident des Congresses war. Man scheint die Republik in Spanien als ein Definitivum installiren zu wollen und nicht, wie in Frankreich als „namenlose Regierung einer Uebergangsperiode". Der Verlust Cuba's scheint die nächste Folge der unblutigen Umwälzung werden zu wollen.

„Und Friede, Friede säuseln alle — englischen — Blätter", am meisten diejenigen, welche am meisten alarmirt hatten. Die „Times" erklärt die centralasiatische Frage für völlig abgethan; der „Spectator" spricht die Zusicherungen des Czars von jedem Verdachte der Zweideutigkeit frei. So es den Engländern gefällt — uns ist's recht. Wir haben kein Indien zu verlieren.

Aus Constantinopel wird dem „Journal de St. Petersbourg" von einer bisher in der türkischen Hauptstadt unerhörten Arbeiterdemonstration berichtet. Die Arsenalarbeiter, welche seit fünf Monaten keinen Sold empfangen haben, rückten in Masse zuerst vor das Hotel des Großveziers, dann vor den kaiserlichen Palast, um ihren Forderungen Nachdruck zu geben. Dieser Vorgang hat die Absetzung des Marineministers Namik Pascha zur Folge gehabt, an dessen Stelle Hessein Adni Pascha, der Gouverneur von Smyrna, berufen wurde. Die Arbeiter wurden nach Möglichkeit, zumeist mit Anweisungen auf die nächste Anleihe, befriedigt. — Die serbische Regierung verlangt, nachdem es ihr gelungen ist, von der Pforte die Erlaubniß zur Beglaubigung diplomatischer Agenten in Wien und Pest zu erwirken, auch die Autorisation zur Aufstellung von solchen politischen Agenturen für Paris, Berlin und St. Petersburg.

Deutschland.

△ Berlin, 12. Februar. Dem Staatsministerium ist der stenographische Bericht des Abgeordnetenhauses vom letzten Freitag erst gestern und zwar nach dem Schlusse seiner Berathung zugegangen. Es war also ein Beschluß über die gegen den Geh. Rath Wagener zu ergreifenden Maßnahmen noch nicht möglich, es möchte derselbe aber bis übermorgen wohl gefaßt sein. Inzwischen ist auch der Oberstaatsanwalt v. Lucke persönlich im Abgeordnetenhause gewesen, um den stenographischen Bericht einzufordern. — Dem Abg. Lasker gehen übrigens aus allen Theilen der Monarchie, sowie aus vielen deutschen Bundesstaaten Zustimmungsadressen massenhaft zu. Der Antrag des genannten Abgeordneten auf Einsetzung einer Untersuchungs-Commission wird Freitag oder Sonnabend das Abgeordnetenhaus beschäftigen. Für denselben werden geschlossen die Fractionen der Linken stimmen, die übrigen Fractionen sich dagegen zersplittern. Das Centrum und die Freiconservativen sind getheilt, die rechte noch völlig unschlüssig. — Eine Nachricht römischer Blätter spricht von dem Empfange des Herzogs v. Ratibor seitens des Papstes, während hiesige Blätter den Empfang des so eben nach Berlin zurückgekehrten Herzogs bei dem Kaiser melden. Es sind daran irrige Folgerungen geknüpft worden. Es handelt sich um eine Verwechselung. In Rom weilt augenblicklich und ist vom Papst empfangen worden der Sohn des Herzogs, der Erbprinz Victor v. Ratibor, derselbe, welcher im vorigen Jahre sich durch einen unglücklichen Sturz vom Pferde eine schwere Verletzung zugezogen hatte. Der Herzog ist von seinem Gute hierher zurückgekehrt und jetzt gar nicht in Italien gewesen.

× Berlin, 12. Febr. Die Nachrichten über die Stellung der Minister zur parlamentarischen Untersuchungs-Commission lauten so widersprechend, daß in Abgeordnetenkreisen angenommen wird, es herrschten bis zur Stunde noch verschiedene Meinungen im Cabinet vor, die sich im gestrigen Ministerrath geltend gemacht haben dürften. Vom Fürsten Bismarck wird behauptet, er sei gegen die Einsetzung einer Commission des Abgeordnetenhauses, weil er es für ersprießlicher halte, wenn die Regierung auf Grund der bisherigen Recherchen des Abg Lasker die Untersuchung der Thatsachen in die Hand nehme. Der Ministerpräsident spricht sich aus den schon bekannten Gründen für den Antrag Laskers aus. Graf Roon hält seine persönliche Ehre für engagirt und in Abgeordnetenkreisen nimmt man an, daß er eher seine Entlassung nehmen, als einen Rückzug in dieser Angelegenheit antreten würde. Endlich ist es bezeichnend für die Situation, daß der Handelsminister zumeist auf die volle Zustimmung des Ministeriums zur Einsetzung einer Untersuchungscommission dringt. Graf Itzenplitz geht allerdings nicht von dem objectiven Standpunkte des Ministerpräsidenten aus, sondern hält sich in hohem Grade unschuldig und glaubt an der Hand der Thatsachen den Beweis führen zu können, daß er so und nicht anders handeln mußte. Er meint, daß zwei Punkte der Anklage ihn graviren sollten. Erstens sein Rescript an das Handelsgericht und zweitens die Ertheilung der Concession vier Tage vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über das Concessionswesen. Um nur den letzten Punkt zu erwähnen, führt der Handelsminister an, daß die Beschränkungen des alten Gesetzes ungleich schärfer waren und daß es eben das Verdienst des Abg. Lasker war, an ihrer Aufhebung mitgearbeitet zu haben. Wenn somit Graf Itzenplitz die Concession nach dem alten Gesetze ertheilt, so habe er die Concessionäre nicht begünstigen, sondern gerade das Gegentheil bewirken wollen. . . Diese Mittheilungen, welche auf Quellen zurückgeführt werden, die aus dem Ressort des Handelsministers entspringen, dürften jedenfalls den Beweis ablegen, daß Graf Itzenplitz nicht in seiner gestrigen Audienz beim König seine Demission eingereicht habe. Die „Prov.-Corr." deutet deshalb heute an, daß die Vorwürfe gegen die Eisenbahnverwaltung durch vollständige Darlegung ihrer Schritte entkräftet und dem Lande volle Beruhigung über die fernere feste und klarbewußte Führung des wichtigen Verwaltungszweiges gewährt werden soll. — — Die Agrarcommission hat in ihrer gestrigen Sitzung das Gesetz über den hessischen Forstschutz zu Ende berathen. Die Commission für die Fischereiordnung ist bis zum § 19 gelangt. Das Gesetz zählt 47 Paragraphen, und die Fertigstellung desselben wird sich wohl bis zur Vertagung des Abgeordnetenhauses hinausdehnen, dann wird es, wie manche andere Vorlage dem absorbirenden Interesse für die Kirchengesetzgebung weichen müssen. — Beim Cultusminister Dr. Falk fand vorgestern ein parlamentarisches Diner statt, dem auch einige Minister beiwohnten. Mitglieder aller Fractionen des Hauses (mit selbstverständlicher Ausnahme der Centrumsleute) in der Zahl von etwa 40 folgten der Einladung. Die politische Conversation drehte sich um die Lasker'sche Rede und um die Kirchengesetze. Aus den Aeußerung anwesender Cabinetsmitglieder ging hervor, daß der Kaiser ein besonders lebhaftes Interesse an der Klarlegung der Thatsachen darlegte, welche der Abg. Lasker in der denkwürdigen Sitzung vom 7. d. M. enthüllte.

* Die „K. Z." wiederholt die Nachricht, daß für den nächsten Reichstag eine Vertagung eintreten werde. Es ist im Reichskanzleramte die Frage angeregt worden, ob nicht dem nächsten Reichstage die Gesammtheit der Justiz-Organisationsgesetze vorgelegt werden solle, damit dieselben eben nach ihrem Zusammenhange und in ihrer Gesammtheit der Vorberathung einer großen Justiz-Commission zugewiesen würden. Dann würde der Reichstag nach Erledigung seiner anderen Geschäfte vertagt werden, damit die Justiz-Commission ihre Arbeiten fortsetzen und das Ergebniß derselben dem Plenum bei dem Wiederzusammentreten vorlegen könnte.

— Herr Lasker erklärte in seiner fast dreistündigen Rede gegen Wagener und Consorten, daß ihm das Hauptmaterial von einem Mitgliede der rechten Seite des Abgeordnetenhauses geliefert worden wäre. Der Name des betreffenden Abgeordneten ist in parlamentarischen Kreisen ein lautes Geheimniß: es ist Herr v. Arnim-Heinrichsdorff.

Essen, 10. Februar. Die Ausscheidung der Stadt Essen aus dem bisherigen Kreisverbande und Bildung eines besonderen Stadtkreises Essen ist genehmigt und die desfallsige Cabinetsordre am 3. d. vollzogen.

* Mit Bezug auf die von dem „Preuß. Volksbl." berichtete, von der „Nat. Ztg" angezweifelte Nachricht über ein angebliches Gespräch des Kaisers mit dem Consistorial-Präsidenten Hegel schreibt heute die „Krzztg": „Wir sind nicht im Stande, die Thatsache, welche diesen verschiedenen Erzählungen zum Grunde liegt, so wenig wie den Ursprung der letzteren festzustellen, und sind auch weit entfernt davon, die hohe Person des Kaisers in den entbrannten Kampf hinein zu ziehen Wir haben dagegen bestimmten Grund anzunehmen, daß Se. Majestät den Kirchenbehörden auch ferner, wie bisher, die selbstständige Entscheidung in den vorliegenden Fragen christlicher Lehre und des kirchlichen Bekenntnisses ihrem Gewissen nach der Pflicht ihres Berufs unverkümmert überlassen werde. Es wird daher der evangelische Ober-Kirchenrath sich gewiß in der Lage befinden, lediglich nach seiner Ueberzeugung und Erkenntniß der Wahrheit das letzte Urtheil über Dr. Sydow zu sprechen, welches alle gläubigen Evangelischen als eine Entscheidung über die ganze Zukunft der evangelischen Kirche im deutschen Vaterlande mit der höchsten Spannung erwarten."

Görlitz. Die „Niederschl. Ztg." schreibt: „Berliner Blättern wird von hier gemeldet, daß die Ernennung des Herrn Landeshauptmanns v. Seydewitz zum Oberpräsidenten von Schlesien gesichert sei. Nach unseren Informationen sollte bekanntlich Herr v. Seydewitz das ihm gleichzeitig offerirte Ober-Präsidium von Sachsen angenommen haben. Bis jetzt ist officiell nicht bekannt, daß Herr v. Seydewitz diesen Entschluß geändert habe."

Straßburg, 12. Febr. Die Polizei hat hier einen Zweigverein des Pariser Comité entdeckt, welches sich das Hinüberlocken von Elsasser Kindern nach Frankreich zum Zwecke ihrer dortigen Erziehung zur Aufgabe macht. Es sind dadurch mehrere hiesige sehr bekannte Persönlichkeiten gravirt. — Gestern Abend ist der vormalige Advokat Laporte, als der Abfassung und Verbretiung einer hochverrätherischen Schrift bezichtigt, verhaftet worden. Laporte ist des ihm zur Last gelegten Vergehens geständig. — Auf der Strecke Altkirch-Mühlhausen, unweit der Station Ulfurth, fand gestern eine Entgleisung des Personenzuges statt, in Folge deren ein Packmeister getödtet, ein Maschinist und mehrere Personen beschädigt wurden. Auch an Material ist der verursachte Schaden nicht unbeträchtlich. (W. T.)

England.

London, 12. Febr. Die officielle Correspondenz zwischen dem englischen Cabinet und der russischen Regierung, welche den Zeitraum vom 17. October v. J. bis zum 31. Januar d. J. umfaßt, ist gestern dem Parlamente mitgetheilt worden. In der letzten Depesche des Fürsten Gortschakoff wird besonders hervorgehoben, daß Rußland gegen die von England vorgeschlagene feste Demarcationslinie keinen Einwand habe und daß nur bezüglich Shere Ali's noch zwischen den beiderseitigen Regierungen eine Meinungsverschiedenheit bestehe. Ferner wird betont, daß Rußland zu diesem Acte der Courtoisie gegen England sich um so mehr veranlaßt fühle, weil England sich verpflichte, seinen Einfluß auf Shere Ali aufzubieten, um denselben zur Annahme und Beobachtung einer friedlichen Haltung sowohl, wie zur Unterlassung jedes weiteren aggressiven Vorgehens und zum Aufgeben aller weiteren Eroberungen zu bestimmen. Dieser Einfluß Englands auf Shere Ali aber sei unbestreitbar und beruhe auf der materiellen und moralischen Macht Englands. In der Abgabe einer derartigen Zusicherung Seitens Englands erblicke Rußland die reellste Garante für Erhaltung des Friedens. (W. T.)

— Der deutsche Turnverein hatte gestern Abend eine Festlichkeit zu Ehren Dr. Hessel's veranstaltet, bei welcher der Letztere für die ihm zu Theil gewordenen sympathischen Kundgebungen des britischen Volkes herzlich dankte und die wohlwollende Haltung der englischen Presse ehrend hervorhob. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. Febr. In der Nationalversammlung soll heute ein Gesetzesvorschlag berathen werden, der so abenteuerlich ist, daß er genauere Erwähnung verdient: Die Debatten der Versammlung sollen nur noch in zwei Formen veröffentlicht werden: 1) durch den stenographischen Bericht in extenso, 2) als officiell redigirter Auszug. Ferner soll keine Zeitung ihren Lesern Mittheilungen irgend welcher Art über die Arbeiten der Nationalversammlung machen dürfen, ehe sie einen jener beiden officiellen Berichte gebracht hat. (Nach tel. Nachricht ist das Gesetz abgelehnt.) — Zwischen hier und der Schweiz gehen noch immer Noten wegen der Simplonbahn hin und her; besonders giebt Herr v. Kératry sich viele Mühe im Interesse französischer Capitalisten, welche sich bei dem Unternehmen betheiligt haben. Man fängt an, sich einigermaßen über die Ausdauer der französischen Regierung in dieser Angelegenheit zu wundern; der Bundesrath ist in der Sache fest entschlossen und würde, da sie so klar daliegt, jetzt glauben, der Würde seines Landes etwas zu vergeben, wenn er von seinen Entscheidungen zurückkäme. Die Capitalisten werden den Schaden tragen müssen, weil sie ihre Gelder der Verwaltung des Herrn Lavalette (der übrigens bereits eine gerichtliche Bestrafung hinter sich hatte) leichtsinniger Weise anvertraut haben, erst wenn irgend eine andere Gesellschaft die Linie kauft, hätten sie Aussicht, sich an der Erwerbssumme schadlos zu halten. — General Geslin, Ober-Befehlshaber der Armee von Paris, hat einen Tagesbefehl erlassen, worin er die Offiziere, die mit der Inspection der Casernen und Wachposten betraut sind, ermächtigt, ihren Dienst in bürgerlicher Kleidung zu versehen. Der Zweck dieser Maßregel ist, diesen Offizieren die Feststellung des Zuwiderhandelns gegen die Reglements zu erleichtern. Dieses Abgehen von den militärischen Gebräuchen hat zu vielfachen Protesten von Seiten der Offiziere Anlaß gegeben. — Jules Simon hat wiederum ein Rundschreiben an die Bischöfe gerichtet, worin er dem Episcopate eine Concession macht. In demselben fordert er sie auf, ihm die Priester ihrer Diöcese zu bezeichnen, die sie für fähig halten, für Bischofssitze vorgeschlagen zu werden. Bisher geschah solches nie. — Die Verhaftungen der Communisten dauern fort. Vierzig neue Verhaftsbefehle wurden erlassen. Sie waren gegen solche Communisten gerichtet, welche aus dem Auslande zurückgekommen waren. Nur ein geringer Theil konnte ausgeführt werden, die meisten waren gewarnt worden und hatten sich in Sicherheit gebracht.

— 11. Febr. „Bien Public" fährt fort, eine äußerst versöhnliche Sprache zu führen, findet jedoch, daß die gemäßigt republikanischen Blätter die Lage zu schwarz ansehen, und es drückt in langen Phrasen, die Hoffnung aus, daß die Sache geschlichtet werde, ohne daß es zu einem offenen Conflicte komme. Bestimmtes über die Zwecke selbst, welche Thiers verfolge, erfährt man nicht. Es scheint ihm, daß die Verwerfung des Dufaure'schen Antrags so unerwartet kam, daß er zu keinem festen Entschluß kommen kann. Laut „Avenir National" soll es jetzt schon sicher sein, daß der Präsident den dritten Paragraphen des Artikels 4 Betreffs der Uebergabe der Regierung zurückziehen wird. Man sagt der weiblichen Camarilla im präsidentschaftlichen Palais, die es bekanntlich mit den Monarchisten hält, nach, daß sie Vieles zu der versöhnlichen Haltung des Präsidenten beigetragen habe. Broglie soll seinen Bericht erst nächsten Montag auf den Tisch des Hauses niederlegen wollen und die Berathung am Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche stattfinden. Die Rechte hat Broglie getadelt, daß er dem Präsidenten versprochen, ihm seinen Bericht mitzutheilen, ehe er der Commission davon Kenntniß giebt. — Nach Berichten aus Nancy begeben sich Graf Vallier und de Clerq nach Straßburg, um der Bezahlung der nächsten 175 Millionen an Deutschland anzuwohnen.

— Nach einem Telegramm der „Nat.-Ztg." herrscht im Palast der Exkönigin Isabella in Folge der Nachrichten aus Madrid große Aufregung. Der Herzog von Sesto sollte Abends nach Wien abreisen, um den Prinzen Alfons zu holen. Isabella ließ gestern Morgen in allen Pariser Kirchen Messen lesen. (Alfons ist am 28. November 1857 geboren und seit der Abdication seiner Mutter vom 25. Juni 1870 Titularkönig von Spanien.)

Rußland.

St. Petersburg, 1. Febr. Zu den höchst interessanten Gästen, die gegenwärtig in unseren Mauern weilen und durch ihre glänzende Nationaltracht sowohl als durch ihre eigenthümliche Lebensweise die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, gehören die kirgisischen Notabeln, welche hierher gekommen sind, um dem weißen Zaren im Namen ihrer Mitbürger die Gefühle ihrer treuen Ergebenheit und zugleich den innigsten Dank für die Einführung der neuen Verwaltungsform ihres Landes, Saissanien's und Ust-Kamenogorod's, das erst seit vier Jahren russische Provinz geworden, auszudrücken. Diese Deputation, welche am 27. October vorigen Jahres aus Saissan abreiste, und nachdem sie einen Weg von 5000 Werst zurückgelegt, erst am 10. Januar anlangte, besteht aus sechszehn Personen, von denen vier den Titel „Sultan" führen. Einige jüngere Mitglieder dieser kirgisischen Mahomedaner sprechen ganz gut russisch. Es begleiten diese Kirgisendeputation der unmittelbare Landeschef oder Pristaw von Saissanien, Major Tichanoff, und der Landesdolmetscher.

Norwegen.

Christiania. Die Thronrede, womit König Oscar das Storthing eröffnete, hat in der norwegischen Presse einen guten Eindruck gemacht. — Aus einem, dem Storthinge vorgelegten Bericht über den Zustand und die Leitung des Reiches seit der letzten Versammlung, ist zu ersehen, daß die Volksmenge Norwegens jetzt auf ca. 1,767,000 Einwohner geschätzt wird, und daß der Zuwachs, trotz der noch bedeutenden Auswanderung, in den zwei letztverflossenen Jahren größer gewesen ist, als in dem nächstvorhergehenden Zeitraume.

Türkei.

— Wie aus Serajewo vom 11. d. gemeldet wird, hat Assim Pascha eine Verständigung mit Montenegro zu Stande gebracht und werden die beiderseitigen Beziehungen nunmehr wieder in das normale Geleise zurückkehren. (W. T.)

Amerika.

Washington, 11. Febr. Der Senat hat mit 30 gegen 19 Stimmen die Einsetzung einer besonderen Commission genehmigt, welche mit der Vertheilung der durch den Genfer Schiedsspruch den Vereinigten Staaten zugesprochenen Entschädigungssumme beauftragt sein soll. (W. T.)

Newyork, 11. Febr. Die Nachricht von der bevorstehenden Abdankung des Königs Amadeus von Spanien macht hier die Hoffnung rege, daß eine Losreißung Cuba's von der spanischen Herrschaft zu erzielen sein werde. — Einer Bekanntmachung der Direction der Erie-Eisenbahn zufolge beträgt die Dividende auf die Prioritäts-Obligationen 3½, auf die Obligationen ohne Vorzugsrechte 1¾ Prozent. Die Auszahlung der Dividende erfolgt am 15. März d. J. (W. T.)

— Nach aus Panama eingelangten Nachrichten wurde Aspinwall von einem furchtbaren Orkane heimgesucht, welcher an den Schiffen, in den Lagerhäusern und an aufgestapelten Vorräthen große Verwüstungen angerichtet hat.

— Aus Lima wird vom 27. v. M. hierher gemeldet, daß der Senat von Peru der proponirten Unification und Convertirung der Staatsschuld von Peru seine Zustimmung ertheilt hat.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Madrid, 13. Febr. Die Nationalversammlung wählte Martos mit 222 Stimmen zum Präsidenten. Das Königspaar ist gestern früh um sechs Uhr abgereist, allenthalben von der Bevölkerung respectvollst begrüßt. Die Ruhe ist ungestört. Die Civil- und Militärbehörden in den Provinzen haben die Regierung anerkannt.

Danzig, den 13. Februar.

* Für das hiesige Stadt-Museum sind die „Nordische Jagdbeute" von Nordenberg in Düsseldorf, „Es stürmt" von Prof. R. Jordan in Düsseldorf und „Thalesstille am Abend" (Motiv aus dem Lahnthal) vom hiesigen Landschaftsmaler Herrn Rodde angekauft.

* Der Verwaltungsrath der Danziger Privat-Actienbank hat gestern über die Vertheilung des Gewinnes des vergangenen Jahres Beschluß gefaßt. Dem Reservefonds fließen statutenmäßig ca. 15,000 ℛ zu und soll noch ein Special-Reservefonds von 8000 ℛ gebildet werden, um event. aus dem Brunau'schen Defect zu erwartende Schäden zu decken. Außerdem ist die Vertheilung einer Dividende von 7 Procent für das Verwaltungsjahr 1872 festgestellt.

DRC. Nachdem dem Landtage das Gesetz wegen des Servis-Zuschusses für die Civilbeamten vorgelegt worden, ist neuerdings auch im Reichstage ein derartiges Gesetz ausgearbeitet und vorläufig dem Preußischen Staatsministerium zur Begutachtung vorgelegt worden. Dasselbe hat den Zweck, vom 1. Januar d. J. zurückdatirend den Officieren des Reichslandes und der Marine, wie auch den Militär- und Civilbeamten des deutschen Reiches einen Zuschuß zu den Miethsbeträgen in gleicher Weise und nach denselben Grundsätzen wie das Preußische Gesetz zu gewähren. Dieser 8 Paragraphen umfassende Gesetzentwurf wird jetzt im preußischen Kriegsministerium einer Berathung resp. Begutachtung von Fachmännern unterworfen. Der Gesammtbetrag, welchen die, für die in Rede stehenden Beamten in Aussicht genommene Entschädigung erreichen dürfte, wird auf ca. 2,500,000 ℛ jährlich veranschlagt, darunter für die Officiere, Militärärzte und im Truppenverbande stehenden Militärbeamten des Reichslandes ca. 1,600,000 ℛ und der Rest für die Reichsbeamten ꝛc.

* Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat unterm 9. December v. J. die medizinischen Facultäten der Landes-Universitäten ermächtigt, denjenigen Studirenden der Medizin, welche in Folge ihrer Beschäftigung während des letzten Krieges (von 1870 bis 1871) als Krankenwärter oder Heilgehilfen ein Studiensemester verloren haben, „dieses Kriegssemester" dem Quadriennium zuzurechnen.

* [Theater.] Nächsten Montag findet das Benefiz des sehr verdienten und beliebten Mitgliedes unserer Bühne, Fr. Müller statt. Außer der Auber'schen Oper: „Maurer und Schlosser", in welcher Frau Lang die Partie der Henriette übernommen hat, kommt ein neues Lustspiel von Dr. Bredow: „Ein Blumenstrauß" zur Aufführung.

* Hr. Carl Kräpelin, der treffliche Dolmetscher des Reuter'schen Humors, welcher gegenwärtig in Königsberg weilt, gedenkt Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats hier eine Reihe von Vorlesungen zu veranstalten.

* Der Stadtwachtmeister Krause hat aus Veranlassung der Lebensrettung eines Soldaten von der K. Regierung eine Anerkennung in 5 ℛ erhalten.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach der auf dem Bahnhof der Kgl. Ostbahn ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht. Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß und mit leichtem Fuhrwerk über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

4 Aus Westpreußen, 12. Febr. Auf den bekannten Protest einer Anzahl polnischer Mitglieder der Westpreußischen Landschaft, betr. die Bewilligung von 10,000 ℛ für die Marienburger Feier und von 2000 ℛ für die zu errichtende Gewerbeschule zu Bromberg, ist nunmehr seitens des Ministers des Innern zu Händen des Hrn. L. v. Slaski die Antwort erfolgt. Nach der „Ga. Tor." lautet dieselbe dahin: „Der Oberpräsident der Provinz Preußen, k. Commissarius für die Westpreußische Landschaft, sei in Erwägung der §§ 116, I. 121 ad II. des Regulativs vom 25. Juni 1851 zu der Ueberzeugung gelangt, daß gegen den Beschluß

der Generalversammlung vom 27. Mai v. J., nach welchem jene beiden Beträge von 10,000 und 2000 Thlr. aus den außergewöhnlichen Zinsen von den freien, zur Disposition stehenden Kassenbeständen zu den angegebenen Zwecken überwiesen werden sollten, weder aus formellen noch materiellen Gründen ein Widerspruch gerechtfertigt sei. Die Bestätigung dieses Beschlusses seitens des Staates sei nicht erforderlich gewesen, da es sich hier nicht um das innere Wesen eines Creditinstitutes, noch um die Aenderung eines solchen, sondern vielmehr nur um einen Schritt von ökonomischer Bedeutung (§ 121 I. c.) gehandelt habe. Ueberdies seien die obigen Summen bereits wirklich zu dem erwähnten Zwecke ausgegeben. Unter solchen Umständen stehe es nicht in der Macht des Ministers, auf die Vorstellung des Hrn. v. Slaski pp. noch irgend einen weiteren Schritt zu thun. (gez.) Eulenburg."

Elbing, 11. Februar. Am 10. d. beschloß der Gewerbeverein aus den Mitteln des Vereins 250 Thlr. zum Besuch der Wiener Industrie-Ausstellung zu bewilligen und zwar sollen 150 Thlr. davon einem Mitgliede zur Disposition gestellt werden, welches die Aufgabe haben soll, die Ausstellung im Interesse des Vereines zu besuchen, um darüber eingehend in den Vereinssitzungen zu berichten; mit den übrigen 100 Thlr. will der Verein an die Spitze einer Subscription treten, deren Ertrag tüchtigen Gewerbetreibenden der Stadt Elbing den Besuch der Ausstellung ermöglichen soll. — Der Herr Handelsminister hat sowohl den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft wie dem Magistrate die Mittheilung gemacht, daß die zum Ausbau unseres Hafens bereits früher in Aussicht gestellte Summe von 100,000 Thlr. nunmehr definitiv für diesen Zweck angewiesen worden sei. Es sollen die Zahlungen seitens der Regierung nach Maßgabe des Fortschreitens der qu. Bauten erfolgen. Für das Jahr 1873 ist die Verwendung der Summe von 30,000 Thlr. in Aussicht genommen. Zum beaufsichtigenden Commissar der Regierung bei den betreffenden Bauten ist der Kgl. Bau-Inspector Herr Klopsch bestellt. (A. Z.)

Neuteich, 11. Febr. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung umwohnender Landwirthe wurde beschlossen, den projectirten Bau einer Zuckerfabrik noch auf ein Jahr zu vertagen. Ein Comité soll jedoch in dieser Zeit für Rübenanbau werben, damit, wenn die Regierung mit der Canalisirung der Schwente vorgeht, der Bau der Zuckerfabrik ungesäumt in Angriff genommen werden kann. — Die Zuckerfabrik Liessau hat die 18 Hufen culm. große Jobst'sche Besitzung in Liessau für den Preis von 120,000 Thlr. angekauft. Verkäufer läßt zu Gunsten der Fabrik eine Hypothek von 80,000 Thlr. auf 15 Jahre stehen. (Nog.-Z.)

— Zu der Copernicusfeier in Thorn hat das Posener Domcapitel die Domherren Dorszewski und Libilski zu seinen Delegirten gewählt.

Königsberg, 13. Febr. In der Jubiläumshalle wurde am 11. d. Abends der angekündigte außerordentliche Provinzial-Verbandstag zur Gründung einer Grundcredit-Centralbank eröffnet. Herr Sieburger begrüßte die erschienenen ca. 50 Deputirten aus der Provinz, hob in einem Rückblick hervor, daß vor neun Jahren hier mit 9 Vorschuß-Creditvereinen der Anfang gemacht wäre, die Genossenschaften nach Schulze-Delitz'schem Prinzip ins Leben zu rufen, die heute bis auf 102 in unserer Provinz angewachsen wären. Sie alle machten gute Geschäfte und hätten genügenden Credit. Für alle Bedürfnisse des Personal-Credits sei gesorgt, jetzt komme es darauf an, auch im Interesse des Real-Credits Sorge zu tragen, und dazu sei der außerordentliche Provinzial-Verbandstag, schon auf dem 9. Verbandstage in Schwetz beschlossen, berufen. Zwei Statutenentwürfe liegen vor. Die Grundcredit-Commission hat beantragt: „Der Verbandstag wolle beschließen, den ost- und westpreußischen Genossenschaften die Errichtung eventuell einer genossenschaftlichen Grund-Creditbank für die Provinz Preußen auf Grund des Wisselink'schen Statutenentwurfs als Actiengesellschaft, oder nach dem Wittke'schen Entwurfe eine Grund-Creditgesellschaft als eingetragene Genossenschaft (unter Solidarhaft) zu empfehlen. Es frage sich zuvörderst, nach welchem Prinzip die Grund-Creditbank eingerichtet werden solle? Die Versammlung entschied sich für Ersteres. (Ostpr. Z.)

— Dem Polizei-Präsidium zu Königsberg ging kürzlich die Photographie eines äußerlich wohlanständigen Mannes zu, der in Memel wegen Diebstahls verhaftet worden war, sich aber augenscheinlich eines ihm nicht zukommenden Namens bediente. In Königsberg wurde die Persönlichkeit nach dem Bilde nicht erkannt. Man schickte darauf das Bild der Strafanstalt zu Schwedt zu und dort erkannte man in dem Manne einen Mörder, Namens Wendt, der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe in Danzig verurtheilt, nach langjähriger Strafverbüßung, nachdem er begnadigt wurde, 1861 aus der Anstalt entlassen worden ist.

Pillau, 12. Febr. Eine hier so eben eingegangene Mittheilung setzt die Einwohnerschaft in Aufregung: Ein hier wohnhafter, sehr geachteter Schiffscapitän, welcher wegen Ermangelung einer Schiffsführerstelle sich entschloß, auf dem Swinemünder Barkschiff „Laura" die Stelle des ersten Steuermannes zu übernehmen, wird, nachdem das Schiff am 3. Februar c. durch den französischen Dampfer „Pereire" unweit der englischen Küste im St. Georgs-Canal angelaufen und stark beschädigt worden war, nebst dem Capitän vermißt, und sind allem Vermuthen nach Beide durch den gestürzten Besanmast über Bord geworfen und ertrunken. Die noch an Bord befindlichen 10 Schiffsleute sind durch den qu. Dampfer gerettet.

Vermischtes.

Berlin. Pauline Lucca hat keineswegs die ihr zugeschriebene Absicht, zu uns zurückzukehren, vielmehr gedenkt sie im nächsten Winter ihrem Impresario nach der Havanna und nach Californien zu folgen. Inzwischen mag Frau Lucca wohl erfahren haben, daß sie bei etwaiger Rückkunft nach Berlin ihre alte Nebenbuhlerin Frau Mallinger wieder auf dem Terrain finden würde. Nach einem Brief den sie am 21. Januar von Boston einem ihrer hiesigen Freunde gesandt, hat sie bisher auch noch keinen Augenblick den Entschluß bereut, der sie jenseit des atlantischen Oceans geführt. Ihre kühnsten Erwartungen seien hinter ihren Erfolgen auf dem neuen Schauplatz zurückgeblieben. In den Weihnachtstagen von einem Dyphteritis-Anfall betroffen, hat sie sich bereits so weit erholt, um wieder auftreten zu können, wenn auch noch nicht so oft als es ihr Impresario möchte.

Pest, 10. Febr. Die ärarischen Kohlengruben bei Petroszeny brennen seit Wochen. Ein National-Vermögen von Millionen ist fast unrettbar verloren.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Februar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen Febr.	82 4/8	82 2/8	Pr. Staatsschlds.	90 6/8	90 6/8
April-Mai	83	83 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81 2/8
Juli-August	79⅞	79 7/8	do. 4% do.	91	91
Rogg. ruhig			do. 4½% do.	99 6/8	99 6/8
Februar	55 4/8	55 4/8	do. 5% do.	104 4/8	104
April-Mai	54 7/8	55	Lombardenser.Cp.	118 1/8	118
Juni-Juli	54 3/8	54 4/8	Franzosen	202 5/8	202 4/8
Petroleum			Rumänier	46	46 1/8
Febr. 200℔.	12 18/24	12 20/24	Neue franz. 5% A.	87	87
Rüböl Spt.Oct	23 1/6	23⅛	Oester. Creditanst.	206 3/8	206
Spiritus			Türken (5%)	52 6/8	53
April-Mai	18 13	18 14	Oest. Silberrente	67⅞	68
Juli-August	19	19	Russ. Banknoten	82⅞	82 7/8
Pr. 4½% consl.	104	103⅞	Oester. Banknoten	92⅜	92 3/8
			Wechselcrs. Lond.	6.21 2/8	6.21

Belgier Wechsel 79½

Frankfurt a. M., 12. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 360⅞, 1860er Loose 97⅛, Franzosen 355, Lombarden 207⅛, Silberrente 68, Bankactien 1082, Hahnsche Effectenbank 134, Elbthalbahn 201, Oesterr.-deutsche Bank 124⅞. Animirt.

Hamburg, 12. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und auf Termine still. — Weizen pr. Februar 126℔ pr. 1000 Kilo 250 Br., 249 Gd., pr. Februar-März 126℔. 249 Br., 248 Gd., pr. April-Mai 126℔. 245 Br., 244 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 245 Br., 244 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 160 Br., 158 Gd., pr. Februar-März 160 Br., 158 Gd., pr. April-Mai 158 Br., 157 Gd., pr. Mai-Juni 158 Br., 157 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 23⅞, pr. Mai 23⅞ Crt.-Mk., pr. October pr. 200 ℔. 73 R.-Mk. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 % pr. Februar 45, pr. Februar-März 45, pr. April-Mai 45¼. — Kaffee unverändert, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr. Februar 11¾ Gd., pr. August-December 18¼ Reichsmark. — Wetter: Schön.

Bremen, 12. Februar. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mk.

Wien, 12. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,90, Silberrente 73,75, 1854er Loose 97,70, Bankactien 1001,00, Nordbahn 220,20, Creditactien 336,25, Franzosen 328,00, Galizier 229,00, Kaschau-Oderberger 177,00, Pardubitzer 175,50, Nordwestbahn 217,20, do. Lit. B. 184,50, London 108,90, Hamburg 79,40, Paris 42,60, Frankfurt 92,00, Amsterdam 90,50, Böhm. Westbahn 240,00, Creditloose 186,00, 1860er Loose 105,70, Lombardische Eisenbahn 192,25, 1864er Loose 149,10, Unionbank 249,50, Anglo-Austria 302,75, Austro-türkische 117,50, Napoleons 8,67½, Ducaten 5,13, Silbercoupons 107,75, Elisabethbahn 147,20, Ungarische Prämienloose 103,70, Preuß. Banknoten 1,62⅞. Steigend.

Amsterdam, 12. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos. Raps pr. Frühjahr 413, pr. Herbst 415 fl. Rüböl loco 43, pr. Mai 42¼, pr. Herbst 43. — Wetter: Trübe.

London, 12. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell letzten Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4510, Gerste 2630, Hafer 2540 Quarters.

London, 12. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. 5% Italienische Rente 64⅞. Lombarden 17 11/16. 5% Russen de 1822 92⅞. 5% Russen de 1864 97½. Silber 59⅞. Türkische Anleihe de 1865 53⅞. 6% Türken de 1869 65 1/16. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91⅞.

Liverpool, 12. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 10 5/16, middling amerikanische 9 15/16, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5⅛, fair Bengal 4⅞, fair Broach 7 1/16, new fair Domra 7⅛, good fair Domra 7⅞, fair Madras 6⅞, fair Pernam 10⅞, fair Smyrna 8⅞, fair Egyptian 10⅛. — Weichend.

Paris, 12. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,40. Anleihe de 1871 87,22½. Anleihe de 1872 89,20. Italienische 5% Rente 66,05. Italienische Tabaks-Actien 866,25. Franzosen (gestempelt) 767,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 505,00 Lombardische Eisenbahn-Actien 453,75. Lombardische Prioritäten 259,00. Türken de 1865 54,25. Türken de 1869 336,00. Türkenloose 181,25. Matt.

Paris, 12. Februar. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Februar 97,25, pr. März-April 96,50, pr. Mai-August 95,50. — Mehl fest, pr. Februar 69,50, pr. März-April 70,00, pr. Mai-Juni 70,50. — Spiritus pr. Februar 52,25. — Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 12. Februar. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44¼ bez., 45 Br., pr. Februar 44½ bez., 45 Br., pr. März 44½ Br., pr. September 45½ bez. und Br., pr. September-Dezember 46 bez. und Br. — Ruhig.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 12. Februar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. sehr flau,

fein glasig und weiß	127-135℔	Thlr. 86-90 Br.	
hochbunt	124-130℔	„ 84-86 „	77½-87 Thlr. bez.
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	
bunt	125-127℔	„ 78-82 „	
roth	128-131℔	„ 76-82 „	
ordinair	110-121℔	„ 58-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82¼ Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Februar-März 83 Thlr. Br., pr. April-Mai 82⅞ Thlr. Br., 83 bez. und Gd., pr. Juli-August 82⅞ bez., pr. Septbr.-Octbr. 78⅛ Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 105℔. 44 Thlr., 120℔. 53 Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Thlr., inländischer 51⅛ Thlr.
Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 52¼ Thlr. Br., Mai-Juni 53 Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 110℔. 47 Thlr., 111℔. 47½ Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 43-44 Thlr., pr. April-Mai 45½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 46 Thlr. Br., 45½ Thlr. Gd.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17⅞ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21 Br. Amsterdam kurz 140⅝ Gd., do. 2 Monat 139⅞ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 90⅝ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftliche 80⅞ Gd., 4% do. do. 91½ Br., 90⅞ Gd., 4½ % do. do. 100 Br., 5% do. do. 104 Gd. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. Amerikaner 98⅛ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 13. Februar

Gedania 95 Br. Bankverein 89¾ Br., 90 bezahlt. Maschinenbau 85 Br. Marienburger Ziegelei 93 Br. Brauerei 95 Gd. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 53 bez. Lombarden 118⅛ bez. Franzosen 202⅞ bez.

Danzig, 13. Februar.

Getreide-Börse. Wetter: abwechselnd Schneefall mit klarer, heiterer Luft. Wind: N.

Weizen loco blieb am heutigen Markte bei geringer Zufuhr sehr vernachlässigt und würde man nur bei größerer Auswahl und zu billigeren Preisen zu kaufen geneigt gewesen sein; es sind demnach heute auch nur 40 Tonnen gekauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 131℔. 80 Thlr., hellfarbig besetzt 77½ Thlr., bunt 112℔. 62 Thlr., hellbunt 125℔. 82½ Thlr., hochbunt und glasig 129℔. 84 Thlr. und für 8 Tonnen ausgezeichnet fein hochbunt glasig 134℔. ist der Preis nicht bekannt geworden, es soll dafür 89 Thlr. geboten gewesen sein. Termine ziemlich unverändert, am Schlusse des Marktes etwas fester. 126℔. bunt Februar 83 Thlr. Br., April-Mai 83⅞ Thlr., 83 Thlr. bezahlt, blieb 83 Thlr. Gd., Mai-Juni und Juni-Juli 83 Thlr. Br., 81½ Thlr. Gd., Juli-August 82⅛ Thlr. bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 82½ Thlr.

Roggen loco ziemlich unverändert. 120℔. 53 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz nur 5 Tonnen. Termine flau, 120℔ April-Mai 52⅛ Thlr. Br., 51⅞ Thlr. Gd., inländischer 120℔ April-Mai 53 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 50 Thlr., inländischer 51⅛ Thlr.. — Gerste loco kleine 103/4℔. 44⅞ Thlr., 110℔ 47 Thlr., 111℔. 47½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco 43, 43½, 44, 44½ Thlr. pr. Tonne nach Qualität bezahlt. Termine Futter- April-Mai 45⅞ Thlr. Br., 45 Thlr. Gd., Mai-Juni 46 Thlr. Br., 45½ Thlr. Gd. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Königsberg, 12. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo sehr gering zugeführt, Preise unverändert matt, loco hochbunter 125/26℔. 103, 103½ Sgr., 126℔. 104, 104½ Sgr., 127℔. 105, 105¼, 105½ Sgr., 128℔. 105 Sgr., 132℔ 105½, 106, 106½ Sgr., 134/35℔. 108, 108⅞, 109 Sgr. bezahlt, bunter 116/17℔. 94 Sgr., 128℔ 102½, 103 Sgr., 130℔ 103, 103½, 104 Sgr. bez., rother 100-102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco etwas fester, Termine ohne Umsatz, loco 120℔. 57, 57¼, 57½ Sgr., 120/21℔. 57 Sgr., 121℔. 57¼, 57½, 58 Sgr., 122℔. 58 Sgr., 123/24℔. bes. 58 Sgr., 124/25℔. 60 Sgr., 125℔. 60 Sgr., 125/26℔ 60, 60½ Sgr., 126℔. 60, 60½ Sgr., 127℔ 61½ Sgr. bez., pr. Febr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Februar-März 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo große feine preishaltend, abfallende vernachlässigt, loco große 48-51 Sgr. bez., kleine 41-46 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco einiger Handel, Termine unverändert, loco 26-30 Sgr. bez., pr. Frühjahr 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo stilles Geschäft, loco weiße 55½-58 Sgr. bez., graue 60-70 Sgr. Br., grüne 60-65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo beachtet, loco 59½-61½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo gute Qualität preishaltend, loco 50, 50½ Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo still, loco 40-45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo abfallende Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 80-94 Sgr. Br., mittel 74 bis 76 Sgr. bezahlt., ordinaire 60 bis 70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 100 bis 109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende weiße schwer verkäuflich, loco rothe 14 bis 19 Thlr. Br., weiße 16½-17 Thlr. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo fest, loco 8-11½ Thlr. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅞ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70-76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73 bis 75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, unverändert, loco ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18 Thlr. Gd., 18 1/12 Thlr. bez., Februar ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18⅛ Thlr. Gd., Februar-März ohne Faß 18⅞ Thlr. Br., 18 1/12 Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 18⅞ Thlr. Br., 18⅜ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd., Juni-Juli ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gd., Juli-August ohne Faß 19⅞ Thlr. Br., 19⅝ Thlr. Gd.

Stettin, 12. Febr. (Ostsee-Ztg.) Weizen fester, pr. 2000℔. loco gelber geringer 50-63 Thlr., besserer 64-75 Thlr., feiner 76-83 Thlr., pr. Februar 81 Thlr. nom., Frühjahr 82½-83 Thlr. bez. und Br., nicht vor dem 20. April zu kündigen 83¼, ½ Thlr. bez. Mai-Juni 82-82½ Thlr. bez. und Br., Juni-Juli 81½ Thlr. bez., Juli-August 80⅞, ¾, 81 Thlr. bez. und Br., Sept.-Oct. 76⅞ Thlr. bez. — Roggen behauptet, pr. 2000℔. loco geringer 50-54 Thlr., feiner 55 Thlr., Febr.-März 53½ Thlr. bez., Frühjahr 54, 53⅞, 54 Thlr. bez., Mai-Juni 53⅞ Thlr. Br. und Gd., Juni-Juli 53⅞ Thlr. Br., 53⅝ Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 52⅛ Thlr. Br. und Gd. — Gerste behauptet, pr. 2000℔ loco 50-57½ Thlr., Frühjahr schles. 55⅞ Thlr. Gd. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 40-41 Thlr., pr. Frühjahr 44½ Thlr. Br. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 42-47 Thlr., Frühjahr 47 Thlr. Br. — Winterrübsen pr. 2000 ℔. pr. September-October 100½, ¼, 100 Thlr. bez., Br. und Gd. — Rüböl flau, pr. 200℔. loco 22⅞ Thlr. Br., Febr. und Febr.-März 22 Thlr. bez. und Br., April-Mai 22¼, 1/12, 1/24 Thlr. bez., 1/12 Thlr. Br., Septbr.-October 23¼ Thlr. Br. — Spiritus fester, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17⅞ Thlr. bez., Febr.-März 17⅞ Thlr. nom., Frühjahr 18 1/12, 18, 18 1/12 Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 18 7/24, ¼ Thlr. bez. und Gd., Juni-Juli 18 5/12 Thlr. Br. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 500 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 81 Thlr., Roggen 53½ Thlr., Rüböl 22 Thlr., Spiritus 17⅞ Thlr. — Petroleum unverändert, loco 6 5/12 Thlr. bez. und Br., Regulirungspreis 6¼ Thlr., Febr. 6¼ Thlr. Br., Febr.-März 6¼ Thlr. Br., März-April 6¼ Thlr. Br., August-Sept. 6 5/12 Thlr. Br., 6 Thlr. Gd., Sept.-Oct. 6 5/12, ½ Thlr. bez., Br. und Gd. — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand 12, 12½, ¼ Thlr. tr. bez. — Schweineschmalz, New Yorker Dampfer-Abladung 14½ Thlr. bez., in Ctr.-Fässern 14½ Thlr. bez. — Blauholz fester, 1a Domingo 2 Thlr. bez., Jamaica 1⅞ Thlr. bez. — Pfeffer fester, Singapore 21 Thlr. tr. bez., 21½ Thlr. gef. — Actien. (Nichtamtlich.) Maklerbank 100½ bez., Vulcan Stammprior. 131 bez., Stammactien 207 Gd., Schweizer Westbahn 56 bez., Rumänier 46½ bez.

Berlin, 12. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72-89 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Februar 82½ Thlr. B., pr. April-Mai 83-83¼ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 81½-⅝ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 81½ Thlr. bz., pr. Juli-August 79⅞-⅞ Thlr. bz., pr. September-October 76½-⅞ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55-59 Thlr. nach Qualität geford., pr. Februar 55⅝-½ Thlr. bz., pr. Frühjahr 54⅞-55 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 54⅝-⅞ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 54⅝-½ Thlr. bz., pr. Juli-August 53½-⅝ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48-60 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 39-49 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 47-54 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 42-45 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅞-11½ Thlr. loco Nr. 0 u. 1 10⅞-10½ Thlr. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞-8 Thlr. Nr. 0 u. 1 7⅞-7½ Thlr., pr. Februar 7 Thlr. 26 Sgr. bz., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 7 Thlr. 28-28½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 Thlr. 27½-28½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli 7 Thlr. 29-28½ Sgr. bz., pr. Juli-August 7 Thlr. 29½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 22¼ Thlr., pr. Februar 22½-¼ Thlr. bz., pr. Februar-März do., pr. März-April 22½-¼ Thlr. bz., pr. April-Mai 22 5/12-¼-7/24 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 22 7/12-½ Thlr. bz., pr. September-October 23¼-⅛ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14 Thlr., pr. Februar 12⅞ Thlr. bz., pr. Februar-März 12⅞-1/12 Thlr. bz., pr. April-Mai 12½ Thlr., pr. September-October 12⅞ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 Thlr. 28 Sgr. bz., mit Faß pr. Februar 18 Thlr. 9-8 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 16-14 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Thlr. 17-16 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 18 Thlr. 25-24 Sgr. bz., pr. Juli-August 19 Thlr. 1 Sgr.-19 Thlr. bz.

* London, 10. Februar. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 11,658 Qr., davon kamen 2450 von Danzig. Von Mehl 728 Fässer und 7289 Säcke. Von Hafer 33,152 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen war nur mäßig und ein Theil davon in besserer Condition, welcher zu den äußersten Preisen des letzten Montags willig Käufer fand, abfallende Qualitäten dagegen waren unverkäuflich. Der Besuch war wie gewöhnlich, für fremde Weizen zeigte sich aber nur Detail-Nachfrage zu letzten Raten, mit Ausnahme von Weizen vom schwarzen Meer, für den eher weniger Geld für Parthien ex ship acceptirt wurde. Gerste und Erbsen waren unverändert im Werthe. Bohnen etwas theuerer. Der Haferhandel war fest zu den Preisen letzter Woche. Mehl unverändert.

Weizen, englischer alter 58-69, neuer 48-62, Danziger, Königsberger pr. 496℔ alter 62-68, neuer 62-66, do. do. extra alter 67-72, neuer 66-70, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 64-68, neuer 60-65, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 58-65.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. Februar. Wind: W.
Angekommen: Todt, Libertas, Hartlepool, Kohlen.
Gesegelt: Edström, Winga (SD.), Copenhagen, leer.
Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 12. Febr. — Wasserstand: 3 Fuß 1½ Zoll. Wind: NW — Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	334,52	+ 0,2	N., lebhaft, aufklarend.
13	8	333,20	— 2,3	NOlich., stark, hell, heiter.
	12	333,02	— 0,3	N., lebhaft, Schnee.

Berliner Fondsbörse vom 12. Februar 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	103⅜
Freiwillige Anl.	4½	102
Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125⅛
Danzig Stadt-Ob.	5	103
Königsberger do.	5	103
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83⅛
do. do.	4	91⅝
do. do.	4½	100
do. do	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	91⅛
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	91⅝
Westpreuß. Pfdbr	3½	81⅛
do. do.	4	91
do. do.	4½	99¾
do. do.	5	104
do. neue	4	90⅞
do. do.	4½	—
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	93⅞
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl.	4	113½
Bayer. Präm.-A.	4	116⅛
Braunsch. 20rt.-Ob.	—	25½

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	96⅞
Hambg. 50 rtl. Loose	3	50¾
Lübecker Präm.-An.	3½	51¾
Oldenburg. Loose	3	39⅞
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½
do. do.	4½	97⅛
Kündb. do.	5	104⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	4	95⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106
Oesterr.Bdcr.Pfdb.	5	92⅛
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64⅜
do. Silb.-Rente	4½	68
do. Loose 1854	4	96
do.Cred.-L.v.1858	—	119¼
do. Loose v. 1860	5	97⅝
do. Loose v. 1864	—	95⅞
Ungar. Eisenb.-An.	5	76⅝
Ungarische Loose	—	64⅛
Russ.-Egl.Anl.1822	5	93
do. do. Anl.1859	3	66⅞
do. do. Anl.1862	5	90⅞
do. do. von 1870	5	92¼
do. do. von 1871	5	91⅝
do. do. von 1872	5	91
do. Stiegl.5.Anl.	5	77½
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	91½
do. Präm.-A.1864	5	129⅞
do. do. v.1866	5	130⅛
do. Bod.Cred.Pfd.	5	91⅜
Russ.Pol.Schatzobl.	4	76⅛
Pol.Certific.Lit.A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	103
do.Pfd.3.Em.S.-R	4	77¼
do. do. do. do.	5	77
do. Liquidat.-Br.	4	65⅜
Amerik. Anl. p.1882	6	96⅞
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98
do. 5% Anl.	5	97⅛
Italienische Rente	5	65¼
do. Tabaks-Act.	6	698
do. Tabaks-Obl.	6	91½
Französische Rente	5	87
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	85
Rumänische Anleihe	8	100½
Finnl. 10Rtl. Loose	—	10½
Schwed.10 rtl.Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	53
Türk. 6% Anleihe	6	64¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	176

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47½	⅜
Altona-Kiel	4	119	7
Bergisch-Märk.	4	124⅞	7½
Berlin-Anhalt	4	209⅞	18½
Berlin-Görlitz	4	116	0
do. St.-Pr.	5	107½	5
Berlin-Hamburg	4	224½	10½
Berlin. Nordbahn	5	70	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	151⅝	14
Berlin-Stettin	4	192	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122⅞	9⅛
Köln-Minden	4	168⅝	11⅛
do. Lit. B.	5	114	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	49½	5
do. St.-Pr.	6	86½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66¾	4
do. St.-Pr.	5	34⅝	5
Hannov.-Altenbek	5	84⅛	5
do. St. Pr.	5	85⅞	5
Märkisch-Posen	4	60⅜	0
do. St.-Pr.	5	84¾	0
Magdeb.-Halberst.	4	134	8½
do. St.-Pr.	3½	83	3½
Magdeb.-Leipzig	4	269¼	16
† do. Lit. B.	4	102¼	4
Münst.Ensch.St.P.	5	70¼	5
Niederschl. Zweigb.	4	110¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	78	4
do. St.-Pr.	5	70	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	223⅝	13⅞
do. Lit. B.	3½	198	13⅞
Ostpreuß. Südbahn	4	48¾	0
do. St.-Pr.	5	74⅛	0
Pomm.Centralbhn.	5	64	5
Rechte Oderuferb.	5	129⅞	3
do. St.-Pr.	5	127¼	5
Rheinische	4	157⅛	10
Rhein-Nahe	4	46¼	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	149⅛	10½
Tilsit-Insterburg	5	44¾	0
Amsterd.-Rotterd.	4	102⅞	6 5/12
Baltische Eisenb.	3	53½	3
†Böhm.Westb.	5	110⅜	8½
Brest-Grajewo	5	38	5
Brest-Kiew	5	74¾	5
†Elisab.-Westb.	5	114⅞	8¼
†Galiz. Carl-L.B.	5	105⅜	8½
Gotthardbahn	6	104⅞	6
†Kaschau-Oderbg.	5	82½	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	78½	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	195¼	11¾
Lüttich-Limburg	4	34	0
Mainz-Ludwigsh.	4	176⅜	11
Oester.-Franz. St.	5	202¾	12
† do. Nordwestb.	5	134½	5
do. B. junge	5	115¼	5
†Reichenb. Pardb.	4½	81	4½
Rumänische Bahn	5	46½	5⅞
†Russisch. Staatsb.	5	94⅝	5¼
Südösterr. Lomb.	4	118½	4
Schweiz.Unionb.	4	28⅝	0
do. Westb.	4	56½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	105	9
Warschau-Wien	5	86½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅞
†Kaschau-Oderbg.	5	85¼
†Kronpr.Rud.-B.	5	86¼
Lundb.-Grußbach	5	81¼
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	299
†Südöst.-B. Lomb.	3	254¼
† do. 5% Oblig.	5	87¼
†Oester.Nordwestb.	5	92¼
do. do. B. Elbethal	5	85½
†Ungar.Nordostb.	5	77
†Ungar. Ostbahn	5	76
Brest-Grajewo	5	73
†Charko.-Azow rtl.	5	97
†Kursk-Charkow	5	95¾
†Kursk-Kiew	5	96
†Mosco-Rjäsan	5	98¼
†Mosco-Smolensk	5	95⅞
Rybinsk-Bologoye	5	80⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	96½
†Warschau-Teresp.	5	91¼

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	116	15
Berl. Bankverein	5	156⅞	16
Berl. Cassen-Ver.	5	297	12¾
Berl. Com. (Sec.)	4	109¾	—
Berl. Handels-G.	4	151	12½
Berl. Wechslerbk.	4	63¼	12½
B.Prd.u.Hand.B.	4	88¼	—
Bresl. Discontob.	4	123¼	13
Bresl. Wechslerbk.	4	131⅛	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	110⅞	—
Danzig. Bankver.	4	88	—
DanzigerPrivatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	193	15
DeutscheGenoss.B.	4	137⅞	10½
Deutsche Bank	4	107	8
Deutsche Unionbk.	4	109⅛	11¼
Disc.-Command.	4	281	24
Gew.-Bk. Schuster	4	135	10½
Inter.Handelsges.	4	107⅜	
Königsb. Ver.-B.	4	100	11
Meining. Creditb.	4	149	12
NorddeutscheBank	4	176½	12¾
Oest. Credit-Anst.	5	206	17¾
Pom.Rittersch.-B.	4	112½	6½
Preußische Bank	4½	201½	12 5/12
do. Bodencr.-B.	4	133	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	144⅞	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	169½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	85⅞	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	169¼	12½
Schles.Bankverein	4	162½	12
Stett.Vereinsbank	4	92½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	180	15
BauvereinPassage	6	119	6
Berl.Centralstraße	5	97½	5
Berl. Pferdebahn	5	251⅛	14½
Nordd.Pap.-Fabr.	5	103½	8⅛
Westend-C.-Anth.	5	189⅞	16
Baltischer Lloyd	5	77⅞	10
Elbing.Eisenb.-F.	5	97¼	9
Königsbg. Vulkan	5	98	10

Wechsel-Cours v. 11. Febr.

Amsterdam ..	10 Tg.	4	140⅜
do. ..	2 Mon	4	139⅞
Hamburg ...	Kurz	4½	148⅞
do.	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	3½	6 21
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4½	80
do.	2 Mon	4½	79⅝
Wien	8 Tag.	6	92⅞
Petersburg ...	3 Wch.	7	91
do. ..	3 Mon	7	90
Warschau	8 Tag.	6	82¼
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	— —
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10⅛
Imperials	5. 16
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten ..	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92⅞
Russische Banknoten .	82¼

Heute Mittags 11½ Uhr starb unser uns am 3. Oct. v. J. geborenes Söhnchen **Georg** an Krämpfen, welches wir tiefbetrübt anzeigen.

Zoppot, den 12. Februar 1873.

R. Hausberg u. Frau, geb. Märcker.

Das Begräbniß des Fleischermeisters Hrn. A. Groddeck findet Freitag, den 14. d. Mts, Nachmittags 3 Uhr, vom Altst. Graben nach dem Heil. Leichnams-Kirchhofe statt. Die Hrn. Mitmeister werden freundlichst ersucht dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand der Fleischer-Innung.

Für die herzliche Theilnahme an unserm goldenen Hochzeits-Jubiläum am 2. d. Mts. sprechen wir hiermit öffentlich unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Weichselmünde, den 4. Februar 1873.

Benjamin Witt sen., Plankenführer.
Regine Witt, geb. **Marks.**

Ein

Bau-Aufseher gesucht.

Bei dem Bau des Aufseher-Wohnhauses zu Groß Bruch auf der Nehrung bei Pillau kann ein zuverläßiger mit Hochbau vertrauter Aufseher mit 1 bis 1½ Thlr. Diäten vom 15. April d. J. ab, Beschäftigung finden.

Nur mit guten Zeugnissen versehene Aufseher wollen sich unter Einreichung derselben bis dahin bei mir schriftlich oder persönlich melden.

Pillau, den 10. Februar 1873.

Königl. Hafenbau-Inspection.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von ca. 7000 Raummeter Kiefern-Kloben 1. Klasse auf dem Holzhofe zu Przechowo wird hierdurch Termin auf den **25. Februar cr.,** Vormittags 11 Uhr, in dem Quast'schen Gasthause zu Przechowo bei Schwetz anberaumt.

Die wesentlichsten Verkaufsbedingungen sind folgende:

1. Anforderungspreis pr. Raummeter 1 Thlr. 6 Sgr.

2. Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 130 Raummeter ist der ganze Steigerpreis sofort an den im Termin anwesenden Kassenbeamten zu erlegen.

3. Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag spätestens bis zum 1. Mai 1873 bei der Königl. Kreiskasse zu Schwetz einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Marienwerder, den 11. Febr. 1873.

Der Oberforstmeister.

Dirschauer Credit-Gesellschaft W. Preuss.

Die Dividende für das Jahr 1872 ist auf 6% festgestellt, und kann von jetzt ab, Vormittags von 9—12 Uhr, gegen Einreichung des Dividendenscheins in Empfang genommen werden.

Dirschau, den 1. Februar 1873.

W. Preuss.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Zehn Jahre innerer Politik

1862—1872.

Reden

des Ministers des Innern

Grafen zu Eulenburg

von seinem Eintritt in das Ministerium bis zur Feststellung der Kreis-Ordnungs-Reform.

gr. 8. geh. Preis 1 Thlr.

Berlin, im Januar 1873.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Vorräthig in Danzig in der

L. Saunier'schen Buchhandlung
(A. Scheinert).

Nicolaus Copernikus.

Skizze seines Lebens und Wirkens.
Mit einem Bildniß.
Preis 6 Sgr.
Vorräthig bei

Constantin Ziemssen.
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlung.

Auction zu Poppau

(Danziger Nehrung).

Dienstag, den 4. März cr., 9 Uhr Morgens, werde ich beim Hofbesitzer Herrn **Johann Andres** zu Poppau das lebende und todte Inventarium gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen.

S. Dau,
Auctionator in Prinzlaff.

Frankfurter Lotterie. Ziehung der 6. Classe vom 5. März bis 26. März d. J. Original-Viertelloose à 13 Thlr. 15 Sgr. in geringer Anzahl noch zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Cotillon-Orden

von 2 Sgr. bis 4 Thlr. pr. Dtzd. empfiehlt

Preuß, Portechaisengasse 3.

Aufträge nach außerhalb werden umgehend ausgeführt.

Dillgurken,

schön und hart erhalten, empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Weichselneunaugen

und Bratheringe, fein marinirt, in 1/1 u. 1/2 Schockfässer, mar. Lachs, Aal, russ. Sardinen u. Anchovis in kl. To., fetten Räucherlachs, Spickaale, Speckbücklinge, Perl-Caviar, fst. holl. Heringe in 1/16 To., sowie frische Fische, als: Lachse, Seezander, Karpfen, Bressen, Hechte, Seebarse, Dorsche vers. unter Nachn. **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Sonnabend, den 15. Februar 1873,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saal des Hôtel du Nord:

Concert von Franz Bendel.

PROGRAMM.

1) a. Beethoven, Ouverture „Egmont." b. Schubert, Sonate, A-dur (Oeuvre posthume). 2) a. Bach, Gavotte, G-moll. b. Brahms, Wiegenlied, c. Chopin, Litthauisches Volkslied, Improvisationen von Franz Bendel. d. Bendel, Silberquelle (a. d. Schweizerbildern No. 4). e. Bendel, Souvenir de Hongrie. 3) Schumann, Etudes symphoniques. 4) a. Pergolese, Air. b. Schubert, Menuett. c. Wagner, Liebeslied aus der „Walküre." d. Wagner, Einzug der Gäste auf Wartburg (a. d. Tannhäuser). 4) Liszt, Fantasie „Patineurs" (Prophet).

Numerirte Billets a 1 Thlr., unnumerirte à 20 Sgr. sind in der Buch-, Kunst und Musikhandlung des Herrn **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.

Auction mit Speck und gepökeltem Rindfleisch.

Freitag, den 14. Februar 1873, Vormittags 10½ Uhr, Auction im Besta-Speicher-Unterraum an der grünen Brücke gegen baare Bezahlung über **eine Partie prima Speck in einzelnen Seiten, und ein Faß gepökeltes Rindfleisch.**

Adolf Gerlach, Mäkler.

5% Hypotheken-Pfandbriefe

der

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft

zu Stettin

gewähren:
a. durch die entsprechenden Hypothekenforderungen der Gesellschaft,
b. durch den Amortisations-Fonds,
c. durch den Reserve-Fonds,
d. durch das Grund-Capital,
e. durch das sonstige gesammte Vermögen der Gesellschaft,
f. durch die Solidarhaft sämmtlicher Genossenschafter

für Capital und Zinsen unzweifelhafte Sicherheit und empfehlen wir dieselben als vortheilhafteste Capitalsanlage. Die fälligen Coupons lösen wir kostenfrei ein.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Ausverkauf

des Waarenlagers des W. Schweichert-schen Nachlasses, bestehend in:

feineren Parfümerien, Bürsten, Kämmen und verschiedenen anderen Toilette-Gegenständen,

zu und unter den Kostenpreisen

74. Langgasse 74.

Strohhüte zur Wäsche

befördert

Maria Wetzel.

Neue Façons liegen zur Ansicht.

Es ist mir eine Tratte folgenden Inhaltes

Stempel: P. Ollendorff Danzig.
Angenommen J. F. v. Riesen.

Wechsel von Thaler . . . hundert und darunter per 10. April 1873.
Danzig, den 10. Januar 1873. Für Thlr. 158. 25. 6 Pf. Pr. Cour.
Drei Monate nach Dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Hundert-achtundfünfzig 25 Sgr. 6 Pfg. Pr. Cour. den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.
Herrn J. F. v. Riesen
in Elbing
No. 3229 zahlbar bei

von mir als Aussteller noch nicht vollzogen, abhanden gekommen.

Ich ersuche den ehrlichen Finder um Rückgabe jener Tratte und warne vor deren Erwerb aus unredlicher Hand.

Danzig, den 12. Februar 1873.

P. Ollendorff.

Strohhüte zum Waschen, Modernisiren

&c. werden erbeten von **August Hoffmann, Strohhutfabrik, Heiligegeistgasse 26.**

Die neuesten Façons liegen zur gefälligen Auswahl. (3221)

Petroleum-Tischlampen von 20 Sgr. bis 15 Thlr.
Petroleum-Hängelampen von 15 Sgr. bis 15 Thlr.
Petroleum-Küchen- und Wandlampen von 2 Sgr. bis 5 Thlr.
Alle Sorten Cylinder, Glocken, Kugeln, Gasschaalen en gros & en detail empfiehlt in größter Auswahl

Wilh. Sanio.

Engl. Wascherystall

zur Conservirung der Wäsche und zur Ersparniss an Kosten, Zeit und Arbeit empfiehlt (2577)

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Holzverkauf.

Wegen Räumung sollen Holzhof Schäferei No. 5 die Bestände an trockenen Brennhölzern, Brettern und Bohlen im Ganzen auch getheilt verkauft werden.

Th. Joachimsohn,
Hundegasse No. 5.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben &c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des &c. Ungeziefers. J. Dreyling, k. k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

Da ich eine Zink- und Bleischmelze errichtet

habe, bin ich im Stande für alte Waare den höchsten Preis zu zahlen. Gleichzeitig offerire ich **fertigen Zink in Platten und Blei in Mulden.**

S. A. Hoch, Johannisgasse 29.

Eine hoch eleg. lith. Rappstute, 6 Jahr, 5", geritten und gefahren, ist für den festen Preis von 50 Frd.'or zu verk. Wo sagt die Exp. dieser Ztg. unter 3430.

Stein-Lieferanten,

die prismatische Bau- und Pflastersteine brauchen, finden dazu Material in Gr. Böhlkau.

Ein kl. Rest Leinkuchen ist billig zu verkaufen Heiligegeistg. 66, Comt.

Eine im letzten Herbst neu und praktisch eingerichtete Stärkefabrik ist Wirthschaftsverhältnisse halber zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. (3615)

Ausverkauf

Vorst. Graben 52.

Der Ausverkauf des Lagers der Aug. Thimm'schen Concursmasse, bestehend in: **Cigarren, Wein, Arac, Rum und Cognac,** zu jedem annehmbaren Preise und in beliebigen Quantitäten, wird fortgesetzt

Vorst. Graben 52,
parterre.

In einer Provinzialstadt von ca. 10,000 Einwohnern, in nächster Zeit Kreuzungspunkt zweier großer Bahnen, und mit besonders wohlhabender Umgebung, ist ein wohlassortirtes

Manufakturwaaren-Geschäft

Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. An Capital zur Uebernahme, die sofort erfolgen könnte, würden bis 5000 Thlr. erforderlich sein. Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter No. 3599 in der Exped. d. Z. einr.

Ein groß. massives Haus

auf der Pfefferstadt, nach der Hintergasse durchgehend, zu herrschaftlichen Wohnungen eingerichtet, mit Wasserleitung und Canalisation auch Pferdestall, einen Miethsertrag von Thlr. 1225 bringend, ist zu verkaufen. Adressen in der Exped. dieser Zeitung unter 3646 einzureichen.

Ca. 60 Morgen Wiesen,

Kuhheu liefernd, nahe Praust, sind preiswerth käuflich, und werden Adressen von Reflectanten unter 3624 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

2 egale braune Wagen-Pferde, Stute und Wallach, 5 Jahre alt, 5' 2" groß, stehen zum Verkauf Domaine Czechoczin.

---

1 Bulle und 2 Stiere,

gut fett, stehen zum Verkauf bei Figuth in Walddorf bei Tiegenhof. (3604)

Ein Pianino von gutem Ton

wird zu miethen gesucht. Adr. werden unter 3647 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein recht guter Flügel ist Versetzungs halber ganz billig zu verkaufen Fraueng. 29.

Ein birkener Flügel

ist billig zu verkaufen Breitgasse No. 89, 2 Treppen hoch.

Ein Maskenanzug ist billig zu verkaufen oder zu verheuern Rittergasse 19.

Räumungshalber verkaufe ich **Eichen- und Buchen-Kloben,** sowie kleingeschlagenes Herd-, Sparherd- und Ofenholz zu herabgesetzten Preisen.

F. W. Johannzen jr., Ankerschmiedeg. 18.

Meine beiden Hengste, ein schwarzer und ein brauner, decken von heute ab fremde Stuten, Morgens bis 8 Uhr, gegen ein Deckgeld von 3 Thlr. 5 Sgr., welches beim ersten Mal decken zu entrichten ist.

Langenau, den 13. Februar 1873.

Wiebe.

Ich suche a. d. Rechtstadt ein gutes Haus. Jede Anz. kann geleist. werden. Adr. mit näh. Angaben von Selbstv. rk in d. Exp. dies. Zeitung.

---

8 bis 9000 Thlr. à 5% am liebsten Stiftgeld suche ich auf meine 4 Hufen Niederung zur 1. Stelle sof. von Selbstdarl. Adr. unter 3625 in der Exped. dieser Zeitung.

---

500 bis 600 Thlr. zur 1. St. zu 5% ges. Adr. u. 3627 in der Exp. dies. Ztg.

5000 Thlr.

Hypothek auf Rittergut Kamlau, dem Herrn v. Bernuth gehörig, ist **billig** zu verkaufen. Das Nähere durch **J. Stamper, Stettin,** Gr. Oderstraße 9, zu erfahren.

Einige Knaben finden zu Ostern in meinem Hause Aufnahme als Pensionaire. Die Herren Directoren der höheren Lehranstalten und Herr Dr. **Hein** (Gerbergasse 10) sind gütigst bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

Frau Dr. **Bresler,**
Danzig.

Einige Handlungs-Commis

mit guten Zeugnissen fürs Comtoir, für Waaren- und Fabrikgeschäfte empfiehlt

Adolf Gerlach, Mäkler,
Poggenpfuhl 10.

Ein unverheiratheter tüchtiger Brauer und vorzüglicher Mälzer kann bei mir sofort eintreten.

Bischofsburg in Ostpr.

G. Sommer,
Brauereibesitzer.

Ein verh. Inspector, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als solcher oder auch als Aufseher hier oder außerhalb von gleich oder zum 1. April. Näheres Schwarzes Meer 19, 1 Tr.

In Wittstock bei Oliva findet zu Marien d. J. ein tüchtiger verheiratheter Gärtner Aufnahme.

Junge Damen, die bereits im Kurz- und Posamentir-Geschäft gew. können sich schleunigst melden bei **J. Hardegen.**

Ein tüchtiges Ladenmädchen, d. im Material-Geschäft u. der Buchführung bew. u. gute Zeugnisse besitzt e. z. 2. April J. Hardegen.

Für ein Getreide-Faktorei- und Commiss.-Geschäft wird ein Gehilfe gesucht. Off. nimmt die Exped. dieser Zeitung sub 3497 entgegen.

Ein tüchtiger Commis fürs Stab- und Kurzeisen-Waarengeschäft findet bei guten Zeugnissen sofort nach außerhalb Stellung durch

H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

Ein gut empfohlener verheiratheter Hofmeister, zugleich Stellmacher, wird in Marienhöhe bei Teresvol gesucht. Näheres Johannisgasse 45, 2 Trp. rechts.

Ein anst. gebildetes Mädchen, in allen feinen Handarbeiten, sowie im Maschinennähen geübt, welches gute Zeugnisse über ihre bisherige Wirksamkeit aufzuweisen hat, sucht zum 2. April eine andere Stelle.

Gef. Adressen werden unter 3640 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hauslehrer-Gesuch.

Ein junger Mann, Gymnasial-Abiturient, wünscht von sofort eine Hauslehrerstelle auf dem Lande zu übernehmen. Gef. Offerten unter 3609 in der Exp. dieser Zeitung erb.

Ein j. Mädchen w. eine Stelle als Erzieherin bei Kindern a. d. L. Adr. unter No. 3588 in der Exped. d. Z.

Ein junges anständiges Mädchen, welches gut schneidern kann, wünscht auf einem Gute, ebenfalls zur Stütze der Hausfrau eine Stelle. Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter 3595 erbeten.

In Wittstock bei Oliva findet zu Marien d. J. ein ordentlicher verheiratheter Schmied Aufnahme auf Lohn und Deputat, od. es wird Selbstständigkeit überlassen werden.

Die Gehilfenstelle in meinem Holzgeschäft ist besetzt.

C. Stobbe,
Zeisgendorf.

Am brausenden Wasser 4 B, ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, für die jährl. Miethe von 200 Thlr. zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres im Comtoir von

Rudolph Lickfett,
Burgstraße No. 7.



Ed. Stobbe's Restauration.

Das erste vorzügliche

Bockbier

vom Faß.

Restaurant Brodbänkengasse No. 1.

Einer Privat-Gesellschaft wegen ist mein Lokal heute von 4 Uhr ab geschlossen. J. B. Jäcke.

Deutscher Tunnel,

Holzmarkt 12.

Heute Abend Gesangsvorstellung unter Mitwirkung der berühmten Soubrette Frl. **Patti.** **H. Kopp.**

NB. Zur Bedienung der Gäste e. **Mulattin.**

Restaurant de Borussia.

Ohra.

Sonnabend, den 15. Febr., auf vielseitiges Verlangen, zweiter großer

Maskenball,

im festlich decorirten Saal. Anfang der Unterhaltungsmusik 6 Uhr, des Balles 8 Uhr, 12 Uhr Demaskirung, nach der Demaskirung können auch Zuschauer im Ballanzug am Tanz Theil nehmen. Billette à 10 Sgr. sind bei Hrn. **Kiesau,** Hundehalle, Hrn. **Becker,** Wollwebergasse, Hrn. **Weber,** Centralhalle, Langgarten, und in meinem Etablissement zu haben. **D. Gröning.**

Morgen Freitag **Fischessen und musikalische Unterhaltung.**

Stadt-Theater zu Danzig.

Freitag, den 14. Februar. (Abonnem. susp.) **Thomasine.** Tragödie in 5 Akten von A. L. Lua.

Sonnabend, den 15. Februar, **bleibt das Theater geschlossen.**

Sonntag, den 16. Febr. (Abonnem. susp.) **Am Altar.** Vorher: **Monsieur Hercules.**

Montag, den 17. Februar. (Ab. susp.) Benefiz für Fr. **Müller-Fabricius. Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Akten von Auber. Vorher: **Ein Blumenstrauß.** Lustspiel in 1 Act von Dr. Brebow.

Selonke's Theater.

Freitag, 14. Februar. **Gastspiel der Gymnastiker-, Pantomimen- u. Ballettänzergesellschaft, unter Direktion des Mr. Charles Alfonso, sowie der Solotänzerin Frl. Spinzi und des Balletmeisters Herrn Holzer.** U. A.: **Der Hausschlüssel,** oder: **Kalt gestellt!** Lustspiel. **Zehn Mädchen und keinen Mann.** Komische Operette.

Sonnabend, den 15. Februar:

Große

Kinder-Vorstellung.

Neue Cotillontour.

Diese ebenso originelle wie geistreiche Tour ist von der durchschlagendsten Wirkung und trägt auf Bällen, Kränzchen etc. viel zur Erweckung eines allgemeinen Humors bei. Die Requisiten nebst Erklärung für 40 und weniger Paare sind für 2 Thlr. durch den Tanzlehrer **Albert Czerwinski** in Danzig, Jopengasse 4, zu beziehen. Den Betrag bittet man bei Bestellungen von auswärts durch Postkarte einzusenden. Die Bestellung erfolgt umgehend.

Teltower Rübchen, frische trockene Trüffeln, trockene Champignons, astr. Schotenkerne, franz. Schotenkerne in Büchsen empfiehlt

F. E. Gossing.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.